

Presse-Echo

Inhalt

Stadtrandnachrichten 09.06.23	
Kommentar: GRÜNE Parkplätze auf dem Kranoldplatz	03
Stadtrandnachrichten 09.06.23	
Lichterfelde Ost: Vorfahrt für den ruhenden Verkehr	06
Gazette Steglitz Mai 2023	08
Berliner Morgenpost vom 11.03.2023	11
Berliner Morgenpost online vom 10.03.2023	13
Berliner Woche vom 12. Dezember 2022	15
FERDINANDMARKT	
KIEZMAGAZIN FÜR LANKWITZ & LICHTERFELDE 02/2022	17
Stadtrandnachrichten online vom 30.11.2022	19
Gazette Verbrauchermagazin Steglitz Oktober 2022 und Journal für Lichterfelde Ost und Umgebung Nr. 5/22	21
Stadtrandnachrichten online vom 02.09.2022	24
Berliner Morgenpost vom 22.07.2022	30
Berliner Morgenpost M+ online vom 20.07.2022	31
Berliner Woche vom 14. Juli 2022	33
Südweststachel Ausgabe Sommer 2022	35
Berliner Abendblatt vom 06.07.2022	36
Stadtrandnachrichten online vom 06.07.2022	38
Gazette Verbrauchermagazin Steglitz Juli 2022	40
Tagesspiegel Steglitz Zehlendorf online vom 30.06.2022	41
Entwicklungsstadt Berlin online vom 16.06.2022	42
Stadtrandnachrichten online vom 16.06.2022	46
Tagesspiegel vom 15.06.2022	47
Berliner Woche vom 11.06.2022	51
Tagesspiegel Leute Steglitz Zehlendorf online vom 09.06.2022	53

Stadtrandnachrichten

Kommentar: GRÜNE Parkplätze auf dem Kranoldplatz

Gepostet von [mfs](#) | Jun 9, 2023 | [0](#) |



Kranoldplatz, Foto: Stephan Voß

Ein Kommentar von Stephan Voß

Nach den Wahlen im Februar 23 haben sich GRÜNE, SPD und FDP in Steglitz-Zehlendorf darauf geeinigt, ihre bereits bestehende Zählgemeinschaft auf der Grundlage des bisherigen Zählgemeinschaftsvertrages fortzusetzen. Diesen Vertrag haben sie allerdings im Rahmen einer Zusatzvereinbarung „aktualisiert“, in der sich auch die GRÜNEN zum Erhalt sicherer und bequem erreichbarer Parkplätze auf dem künftig neu zu gestaltenden Kranoldplatz bekennen ([lesen Sie hier unseren Bericht](#)). Dieses Bekenntnis mag verwundern, es ist jedoch nicht so erstaunlich, wie man vielleicht meinen könnte.

Zwar haben sich die GRÜNEN bereits 2021 dazu bekannt, die Aufenthaltsqualität auf dem Kranoldplatz erhöhen zu wollen, aber sie hatten bis zu den Wahlen im Februar 23 nie öffent-

lich erklärt, wie genau der Platz aus ihrer Sicht umgestaltet werden sollte. Zu der Frage, ob der Platz künftig autofrei sein sollte oder nicht, hatten sie sich dementsprechend ebenfalls nicht positioniert. Daran konnte auch eine Bitte der Initiative Lebenswerter Kranoldplatz, dies ihr gegenüber schriftlich zu tun, nichts ändern. Sie haben diese Bitte zunächst schlicht ignoriert und dann zu guter Letzt ausgeschlagen.

Diese Strategie der GRÜNEN, sich nicht festzulegen, nichts Konkretes zur Zukunft des Platzes zu sagen, ist für Bürgerinnen und Bürger ärgerlich. Für viele Wählerinnen und Wähler ist sie enttäuschend. Niemand weiß, was von dieser Partei in Bezug auf die Zukunft des Kranoldplatzes zu erwarten ist. Für die GRÜNEN selbst aber hat sie sich nach der Wahl im Februar dieses Jahres ausgezahlt:

Ihre Entscheidung, sich gemeinsam mit SPD und FDP für sichere und bequem erreichbare Parkplätze auf dem Kranoldplatz und damit für den motorisierten Individualverkehr einzusetzen, stellte so keinerlei Wortbruch dar: Sie hatten ja schließlich nie gesagt, dass der Kranoldplatz autofrei werden solle. Und weil sie in puncto Parkplätze auf dem Kranoldplatz nie Farbe bekannt hatten, konnten sie sich auch mühelos und vermeintlich ohne Gesichtsverlust den antiquierten Verkehrskonzepten von SPD und vor allem von der FDP unterwerfen und unter anderem dadurch sicherstellen, dass sie jetzt wieder die Bezirksbürgermeisterin stellen. Dabei hat die FDP bei den Wahlen zur BVV 2023 mehr als dreimal weniger Stimmen erhalten als die GRÜNEN (nämlich gerade einmal 6,5 %) und war dazu noch gemeinsam mit der SPD mit jeweils – 2,9 % der Stimmen Wahlverlierer bei dieser Wahl.

Dass sich die GRÜNEN für den Erhalt von Parkplätzen auf dem Kranoldplatz entschieden haben – und zwar im Wissen darum, dass es in den Parkhäusern im Zentrum von Lichtenfelde Ost an jedem Wochentag mehr als genug freie Parkplätze gibt – ist nicht nur ärgerlich. Es ist Besorgnis erregend: Denn die GRÜNEN in Steglitz-Zehlendorf sind offenbar nicht bereit, sich mit Erkenntnissen und Argumenten der Wissenschaft (TU Berlin) und engagierter Bürgerinnen und Bürger (Initiative Lebenswerter Kranoldplatz) zur Parkplatzsituation in Lichtenfelde Ost auseinanderzusetzen. Mit Argumenten im Übrigen, die sich in vielen Fällen aus dem auch von den GRÜNEN beschlossenen Mobilitätsgesetz Berlin ergeben, in dem es nicht nur heißt, dass bei der Umgestaltung von Plätzen zu prüfen ist, ob diese als Ort der Begegnung, des Verweilens, der Erholung, der Kommunikation und des Spielens genutzt werden können, sondern auch, dass deren soziale, stadtkulturelle und klimawirksame Bedeutsamkeit berücksichtigt werden soll. Ein solch ignorantes Verhalten der GRÜNEN verheißt für die Zukunft nichts Gutes. Jedenfalls lässt sich der von ihnen in der Zählgemeinschaftsvereinbarung von 2021 versprochene Aufbruch in die Verkehrswende so sicherlich ebenso wenig zum Erfolg bringen, wie der dort ebenfalls versprochene nachhaltige Aufbruch in die Klimaneutralität.

Und nicht zuletzt gilt dies auch für den an derselben Stelle versprochenen Aufbruch in eine neue Kultur der Beteiligung: Die GRÜNEN erachten es nämlich sogar trotz der vielen positiven Stimmen für einen autofreien Kranoldplatz offenbar nicht für nötig, zu der für die Gestaltung des Platzes durchaus entscheidenden Frage, nämlich ob es dort künftig noch Parkplätze geben soll oder nicht, zunächst einmal im Rahmen eines Beteiligungsverfahrens ein Votum der Bürgerschaft einzuholen. Nein, sie haben sich entschieden: Bürgerinnen und Bürger werden vor vollendete Tatsachen gestellt.

Was können eigentlich Initiativen, was können Bürgerinnen und Bürger, die sich für die Verkehrswende, für Klimaneutralität, für die Umsetzung des Mobilitätsgesetzes und für die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern in den Kiezen hier in Steglitz-Zehlendorf einsetzen, von den hiesigen GRÜNEN noch erwarten? Aktuell offenbar nicht viel. Wurden die GRÜNEN einst als Garanten einer ökologischen, klimafreundlichen, nachhaltigen sowie menschen- und nicht autogerechten Entwicklung wahrgenommen, die vor allem auch entsprechende Initiativen von Bürgerinnen und Bürgern aus dem parlamentarischen Raum heraus unterstützen, laufen sie heute Gefahr, in dieser Funktion nicht mehr ernst genommen zu werden und nicht wenige Wählerinnen und Wähler zu verlieren.

Stephan Voß

*Der Autor ist ehrenamtliches Mitglied des Redaktionsteams der Stadtrand Nachrichten.
Er ist außerdem Gründungsmitglied der Initiative Lebenswerter Kranoldplatz.*

Lichterfelde Ost: Vorfahrt für den ruhenden Verkehr

Gepostet von [mfs](#) | Jun 9, 2023 | [0](#) |



Kranoldplatz, Foto: Stephan Voß

GRÜNE setzen sich gemeinsam mit SPD und FDP für den Erhalt bequem erreichbarer und sicherer Parkplätze auf dem Kranoldplatz ein.

GRÜNE, SPD und FDP haben mit ihrer nach der Wahl geschlossenen Zusatzvereinbarung zu dem weiterhin gültigen Zählgemeinschaftsvertrag 2021 – 2026 ihre Vorstellungen zur Umgestaltung des Kranoldplatzes weiter konkretisiert: Sie wollen den Kranoldplatz nicht nur als Marktstandort erhalten, den Beteiligungsprozess aktiv vorantreiben und die Sicherheit und Aufenthaltsqualität des Platzes erhöhen, sondern auch „sichere und bequem erreichbare Parkmöglichkeiten auch auf dem Kranoldplatz erhalten“.

Warum bei einer Umgestaltung des Kranoldplatzes Parkplätze auch auf dem Platz erhalten werden sollen, wird in dem Papier, das den Stadtrand-Nachrichten vorliegt, nicht dargelegt.

Dies ist bemerkenswert, da eine Zählung der Parkplätze durch die Initiative Lebenswerter Kranoldplatz in den beiden Parkhäusern in der unmittelbaren Umgebung des Kranoldplatzes im Frühsommer 2022 ergeben hat, dass es dort im Durchschnitt täglich rund 200 freie Parkplätze gibt. Gezählt wurde zwei Wochen lang zu verschiedenen Zeiten an allen Wochentagen einschließlich der Markttag. Die Parkhäuser sind fußläufig vom Kranoldplatz in ein bis drei Minuten zu erreichen. Beide verfügen über einen Aufzug sowie Parkplätze für mobilitätseingeschränkte Menschen.

Mit ihrer Einschätzung, dass die beiden Parkhäuser keineswegs ausgelastet sind, steht die Initiative Lebenswerter Kranoldplatz nicht alleine. Eine Studie der Technischen Universität Berlin (TUB) vom Februar dieses Jahres hat ebenfalls eine geringe Auslastung der beiden Parkhäuser festgestellt. Folgt man diesen Erkenntnissen, gibt es im Zentrum von Lichterfelde Ost kein Parkplatzproblem, das den Erhalt der Parkplätze auf einem umgestalteten Kranoldplatz rechtfertigen würde.

Unter anderem vor diesem Hintergrund enthält die Studie der TUB auch ein Plädoyer für einen künftig autofreien Kranoldplatz. Die von der Initiative Lebenswerter Kranoldplatz entwickelte Vision eines autofreien Platzes als lebendiges Zentrum von Lichterfelde Ost findet damit auch die Unterstützung unabhängiger Expertinnen und Experten.

Viele Bürgerinnen und Bürger sind von einer solchen Platzgestaltung offenbar ebenfalls angetan. Das zeigen die über 1.000 der Bezirksbürgermeisterin (Bündnis90/DIE GRÜNEN) und den für Verkehr (Bündnis90/DIE GRÜNEN) bzw. für Stadtentwicklung (ehemals SPD, jetzt CDU) zuständigen Stadträten überbrachten Postkarten, auf denen sie mit ihren Unterschriften die Vision der Initiative Lebenswerter Kranoldplatz für einen autofreien Kranoldplatz unterstützen.

In ihrem Zählgemeinschaftsvertrag 2021 – 2026 hatten sich GRÜNE, SPD und FDP auf die Aufwertung von Plätzen verständigt, um dort die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, das Gewerbe zu fördern und Wochenmärkte zu sichern.

Bezüglich der Umgestaltung des Kranoldplatzes wurde von den Parteien damals formuliert, dass dafür ein transparentes Verfahren unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger bei Erhalt des Wochenmarktes stattfinden solle. Ein entsprechendes Beteiligungsverfahren wurde bis zur Wahl 2023 allerdings nicht in die Wege geleitet. Dies war auch nicht zu erwarten, da bis dahin weder das Bezirksamt noch die BVV einen Beschluss zur Umgestaltung des Kranoldplatzes gefasst haben. Auch aktuell ist ein entsprechender Beschluss nicht in Sicht.

Lesen Sie hier unseren Kommentar zum Thema.

Stephan Voß

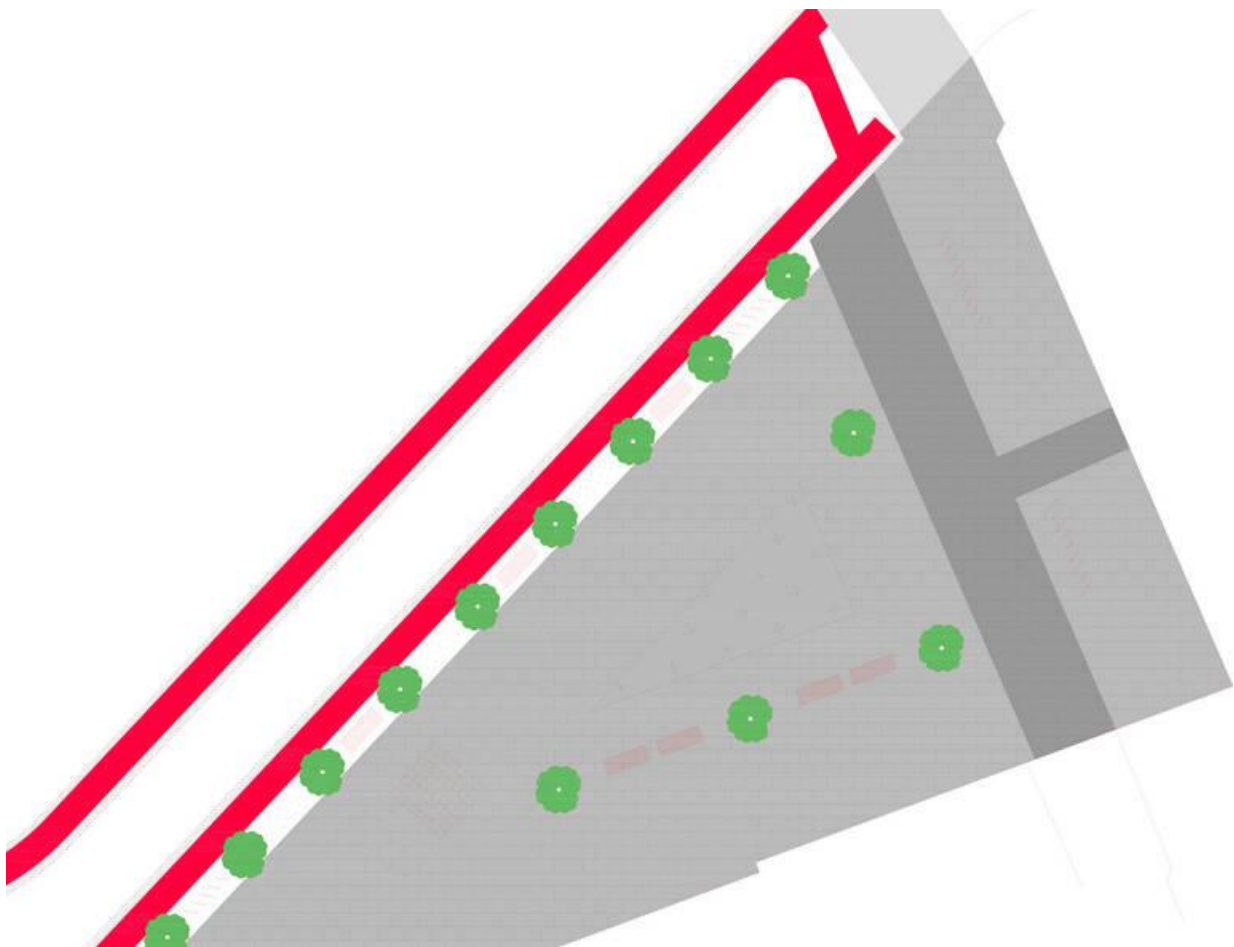
*Der Autor ist ehrenamtliches Mitglied des Redaktionsteams der Stadtrand Nachrichten.
Er ist außerdem Gründungsmitglied der Initiative Lebenswerter Kranoldplatz.*

Gazette Steglitz Mai 2023

Jacqueline Lorenz

Studie untermauert die Ideen der Initiative Lebenswerter Kranoldplatz

Studierende der TU Berlin untersuchten Maßnahmenpakete zur Mängelbeseitigung



Möglichkeiten zur Umgestaltung des Platzdreiecks: Sitzgelegenheiten, Natursteinplatten, Baumreihen, Sträucher, Beete, Poller und Wasserspiel sollen angenehme Aufenthaltsqualität schaffen. Abb. TU Berlin Fachgebiet Integr. Verkehrsplanung

Im letzten Sommer stellten sich an der TU Berlin 20 Studierende aus dem Fachgebiet „Integrierte Verkehrsplanung“ unter Prof. Dr. Oliver Schwedes der Frage: „Mit welchen mobilitätsplanerischen Maßnahmen kann erreicht werden, dass der Kranoldplatz sowie sein Umfeld als räumlicher und sozialer Begegnungsort dauerhaft etabliert wird?“

Der im Februar 2023 dazu veröffentlichten Abschlussbericht stützt im Wesentlichen die Ideen der Initiative Lebenswerter Kranoldplatz zur Umgestaltung des Platzes. Auch deren Kritik an den bisherigen Planungen für den Umbau der beiden Kreuzungen diesseits und jenseits der Bahnunterführung sowie die Position der Initiative zur Verkehrssituation vor der Bäckerei Walf und zur Kreuzung Lankwitzer Straße/Lorenzstraße werden von dem Bericht untermauert.

Die Studierenden entwickelten im Rahmen ihres Praxisseminares „Nahmobilität“ Möglichkeiten zu einer sinnvollen Umgestaltung für mehr Lebensqualität der Stadtbewohner. Dabei war Grundlage dieser zur Mängelbeseitigung der aktuell unbefriedigenden Platzsituation erstellten Studie die über die Jahre geänderte Zielrichtung der Stadtplanung: Suchte man vor gar nicht allzu langer Zeit noch die jeweils beste Infrastruktur für Autofahrer, stellt man heute im Planungsgeschehen den Kiezbewohner und die von ihm geforderte höhere Lebensqualität in den Mittelpunkt. Umgesetzt auf den Kranoldplatz bedeutete das für die Studie, Ideen zu entwickeln, die ihn zu einem bevorzugten Aufenthaltsort machen, an dem statt parkender Autos Menschen in entspannender Atmosphäre anzutreffen sind.

Graues Dreieck mit Potential

Aktuell bietet der dreieckige Kranoldplatz kaum Möglichkeiten, ihn als bevorzugten Verweilort aufzusuchen. – Beliebt sind der Wochenmarkt und die kleinen Einzelhändler-geführten Läden in seinem Umfeld. Doch außerhalb der Markttage bevölkern Pkws den Platz auch dann, wenn in den umliegenden Parkhäusern noch genügend freier Parkraum vorhanden ist, durchschnittlich etwa 200 Plätze bleiben so täglich im LIO-Parkhaus unbesetzt. Dies zu ändern, halten Initiative und Studie den Wegfall der rund 70 Parkplätze auf dem Platz mit einer damit verbundenen Sperrung der südlichen und östlichen Straße für den Durchgangsverkehr für denkbar. Auf der dadurch gewonnenen Fläche könnten laut Studierenden ein zentral gelegenes Wasserspiel und Begrünung für bessere Aufenthaltsqualität sorgen, wobei ausreichend Platz für Marktstände bliebe. Um von der verkehrsträchtigen Lankwitzer Straße optisch und akustisch abgeschirmt zu sein, schlagen die Studierenden vor, Pflanzen oder Bäume in Reihen zu setzen. Integrierte Holzscheiben um die Bäume und unterschiedlich gestaltete Sitzmöglichkeiten könnten das Sitzplatzproblem lösen, Nachbarn und Kiezbesucher zusammenführen. Einen über die ganze Woche und nicht nur an Markttagen lebendigen Kranoldplatz würden Veranstaltungen bewirken; jahreszeitlich angepasst und bestenfalls sogar mit Kinderbetreuung: Im Sommer Kiezfeste und Freiluftkino, im Winter Advents- und Weihnachtsmärkte.

Pläne der Kiez-Initiative auf wissenschaftlichem Fundament

Mit der Studie sieht die Initiative Lebenswerter Kranoldplatz etlicher ihrer Überlegungen und Pläne bestätigt, so auch die Aussagen zur Verkehrsführung bis zur Lorenzstraße.

Der Abänderung des Berliner Mobilitätsgesetzes gemäß, das nun Fußgänger und Radfahrer verstärkt in den Fokus stellt, wäre so auch eine bis zum Jungfernstieg reichende 30er Zone zur Luftverbesserung und Lärmvermeidung angemessen, wie Stephan Voß, Mitbegründer der Kiez-Initiative, zu bedenken gibt. In der von verkehrsplanerischer Seite her angeregten Studie, kommt die Sicht auf die Verbindung von Einkaufs- und Aufenthaltsqualität noch zu kurz, die nicht nur der Initiative am

Herzen liegt. „Wir wollen alle mit ins Boot nehmen“, erklärt dazu Voß und betont, dass Markthändler und Einzelhandel wichtiges Mitspracherecht und Berücksichtigung bei der Umsetzung der Pläne rund um den Kranoldplatz erhalten müssten, mache doch gerade die reizvolle Kombination zwischen Einkaufsmeile und Entspannungsort den besonderen Reiz dieses potenzialreichen Dreiecks aus.

Wenn auch die Initiative Lebenswerter Kranoldplatz in der Studie Bestätigung vieler ihrer Überlegungen findet, ist doch deren Umsetzung in der Umgestaltung des Kranoldplatzes noch nicht viel näher gerückt: Der Bezirk – zur Zeit noch stark „in eigener Sache“ beschäftigt – gehe das Ganze eher schleppend an, hört man da nicht nur aus Reihen der Initiative: Investitions- und Fördermittel müssten längst beantragt, das Städtebauförderungsgesetz und seine Programme genutzt, für die Schaffung lebenswerter Ortszentren bereitgestellte Gelder in Anspruch genommen werden. – Durchdachte Pläne und wissenschaftlich fundierte Überlegungen gibt es inzwischen reichlich. Und so ist es längst an der Zeit, dass der Bezirk sich entscheidet, die Umgestaltung rund um den Kranoldplatz als Ganzes in Angriff zu nehmen.

Den Abschlussbericht zur Kranoldplatz-Studie finden Sie unter dem Link www.static.tu.berlin/fileadmin/www/10002265/Lehre/Ergebnisse_der_Lehre/NahmobSoSe22_Projektbericht.pdf

Katrin Lange

Wasserspiel, Bänke und Bäume auf Kranoldplatz

Das schlagen Studierende der TU in einer neuen Studie vor. Sie stützen damit die Ideen einer Kiez-Initiative

Wer aus dem Bahnhof Lichtenfelde Ost herauskommt, blickt direkt auf den Kranoldplatz. An Markttagen ist der Platz bunt und belebt, viele Händler aus der Region haben dann dort ihre Stände aufgebaut. An den anderen Tagen allerdings ist das Dreieck eher eine graue Fläche, auf der Autos parken. Wie kann der Kranoldplatz als Begegnungsort dauerhaft etabliert werden? Mit dieser Fragestellung haben sich jetzt Studierende der Technischen Universität Berlin beschäftigt. Ihre Antwort: Der Parkplatz muss weg.

Eine Gruppe von knapp 20 Studierenden hat in dem Praxisseminar „Nahmobilität“ des Fachgebiets „Integrierte Verkehrsplanung“ Ideen für die Umgestaltung erarbeitet. Hintergrund der Studie ist eine Stadtplanung, die sich im Laufe der Zeit verändert hat: von der bestmöglichen Infrastruktur für den motorisierten Individualverkehr, also für alle Autofahrer, zur bestmöglichen Infrastruktur für die Stadtbewohner, die mehr Lebensqualität in ihren Kiezen fordern.

Ziel der Studie war es demzufolge, den Kranoldplatz so zu entwickeln, dass er für die Menschen ein Ort ist, an dem sie sich gern aufhalten. Es ist daher nicht verwunderlich, dass die Studierenden die Idee haben, den Kranoldplatz von einem Parkplatz hin zu einem Ort der Begegnungen und des Verweilens umzugestalten.

Das heißt konkret, dass die etwa 70 Parkplätze wegfallen und die südliche und die östliche Straße für den Durchgangsverkehr gesperrt werden. So soll der Platz an Fläche gewinnen. Zentrales Element der Gestaltung ist ein Wasserspiel, das ebenerdig ist, damit nicht Platz für die Stände an den Markttagen fehlt. Teile der Fläche sollen begrünt werden. Entlang des Straßenzugs Kranoldplatz/Lankwitzer Straße schlagen die Studierenden vor, mit Pflanzenreihen eine optische und räumliche Trennung herzustellen. Das können auch Bäume mit integrierten Holzscheiben als Sitzflächen sein. Dazu sollte es ausreichend Sitzmöglichkeiten in unterschiedlichen Höhen und Ausgestaltungen geben, damit sie von der gesamten Nachbarschaft genutzt werden können.

Um den Platz nicht nur an Markttagen zu beleben, schlagen die Studierenden zudem verschiedene Veranstaltungen vor.



An den Markttagen ist der Kranoldplatz immer belebt. An den anderen Tagen ist er einfach nur ein Parkplatz.

KATRIN LANGE

So könnten dort Weihnachtsmärkte, Kiezfeste oder auch Sommerkino in Form eines Freiluftkinos stattfinden. Sogar an eine Kinderbetreuung zu den Veranstaltungen wurde gedacht.

Die Studie stützt im Wesentlichen die Vorstellungen der Initiative „Lebenswerter Kranoldplatz“. Der Zusammenschluss setzt sich für ein Gesamtkonzept für die nachhaltige Umgestaltung des Platzes und seiner Umgebung ein. „Wichtig ist, dass der Markt erhalten bleibt und mehr Platz bekommt“, sagt Stephan Voß von der Initiative. Dafür sollten die beiden Straßen geschlossen werden. Auch ein ebenerdiges Wasserspiel und Bäume zur Abgrenzung des Platzes kommen in den Plänen vor.

Dass es ausreichend Parkmöglichkeiten gibt und die Plätze auf dem Kranoldplatz nicht gebraucht werden, haben die Studierenden nun offiziell bestätigt. „Im Durchschnitt sind täglich 200 Plätze im Parkhaus im Einkaufscenter Lio nicht besetzt“, sagt Voß. Wichtig sei aber auch eine gute Einkaufsqualität. Für die Kiez-Initiative ist die Studie nun die wissenschaftliche Basis für die Umsetzbarkeit ihrer Pläne.

Katrin Lange

Steglitz-Zehlendorf

STADTPLANUNG

Statt Autos: Wasserspiel, Bänke und Bäume auf Kranoldplatz



An den Markttagen ist der Kranoldplatz immer belebt. An den anderen Tagen ist er einfach nur ein Parkplatz.

Foto: Katrin Lange

Das schlagen Studierende der Technischen Universität in einer neuen Studie vor. Sie stützen damit die Ideen einer Kiez-Initiative.

Berlin. Wer aus dem Bahnhof Lichtenfelde Ost herauskommt, blickt direkt auf den Kranoldplatz. An Markttagen ist der Platz bunt und belebt, viele Händler aus der Region haben dann dort ihre Stände aufgebaut. An den anderen Tagen allerdings ist das Dreieck eher eine graue Fläche, auf dem Autos parken. Wie kann der Kranoldplatz als Begegnungsort dauerhaft etabliert werden? Mit dieser Fragestellung haben sich jetzt Studierende der Technischen Universität Berlin beschäftigt. Ihre Antwort: Der Parkplatz muss weg.

Eine Gruppe von knapp 20 Studierenden hat in dem Praxisseminar „Nahmobilität“ des Fachgebiets „Integrierte Verkehrsplanung“ Ideen für die Umgestaltung erarbeitet. Hintergrund der Studie ist eine Stadtplanung, die sich im Laufe der Zeit verändert hat: von der bestmöglichen Infrastruktur für den motorisierten Individualverkehr, also für alle Autofahrer, zur bestmöglichen Infrastruktur für die Stadtbewohner, die mehr Lebensqualität in ihren Kiezen fordern.

Ziel der Studie war es demzufolge, den Kranoldplatz so zu entwickeln, dass er für die Menschen ein Ort ist, an dem sie sich gern aufhalten. Es ist daher nicht verwunderlich, dass die Studierenden die Idee haben, den Kranoldplatz von einem Parkplatz hin zu einem Ort der Begegnungen und des Verweilens umzugestalten.

Die knapp 70 Parkplätze auf dem Platz könnten wegfallen

Das heißt konkret, dass die etwa 70 Parkplätze wegfallen und die südliche und die östliche Straße für den Durchgangsverkehr gesperrt werden. So soll der Platz an Fläche gewinnen. Zentrales Element der Gestaltung ist ein Wasserspiel, das ebenerdig ist, damit nicht Platz für die Stände an den Markttagen fehlt. Teile der Fläche sollen begrünt werden.

Entlang des Straßenzugs Kranoldplatz/Lankwitzer Straße schlagen die Studierenden vor, mit Pflanzenreihen eine optische und räumliche Trennung herzustellen. Das können auch Bäume mit integrierten Holzscheiben als Sitzflächen sein. Dazu sollte es ausreichend Sitzmöglichkeiten in unterschiedlichen Höhen und Ausgestaltungen geben, damit sie von der gesamten Nachbarschaft genutzt werden können.

Um den Platz nicht nur an Markttagen zu beleben, schlagen die Studierenden zudem verschiedene Veranstaltungen vor. So könnten dort Weihnachtsmärkte, Kiezfeste oder auch Sommerkino in Form eines Freiluftkinos stattfinden. Sogar an eine Kinderbetreuung zu den Veranstaltungen wurde gedacht.

Kiez-Initiative hat ähnliche Ideen wie die Studierenden

Die Studie stützt im Wesentlichen die Vorstellungen der Initiative „Lebenswerter Kranoldplatz“. Der Zusammenschluss setzt sich für ein Gesamtkonzept für die nachhaltige Umgestaltung des Platzes und seiner Umgebung ein. „Wichtig ist, dass der Markt erhalten bleibt und mehr Platz bekommt“, sagt Stephan Voß von der Initiative. Dafür sollten die beiden Straßen geschlossen werden. Auch ein ebenerdiges Wasserspiel und Bäume zur Abgrenzung des Platzes kommen in den Plänen vor.

Dass es ausreichend Parkmöglichkeiten gibt und die Plätze auf dem Kranoldplatz nicht gebraucht werden, haben die Studierenden nun offiziell bestätigt. „Im Durchschnitt sind täglich 200 Plätze im Parkhaus im Einkaufscenter Lio nicht besetzt“, sagt Voß. Wichtig sei aber auch eine gute Einkaufsqualität. Für die Kiez-Initiative ist die Studie nun die wissenschaftliche Basis für die Umsetzbarkeit ihrer Pläne.

Karla Rabe

Strategie für den Kranoldkiez

Standortmanagement veröffentlicht Konzept



Der Kranoldplatz soll attraktiver werden. Das wünschen sich die Anwohner.

Foto: K. Rabe

Bereits im Sommer machten Anwohner und Gewerbetreibende deutlich, wie sie sich die Zukunft des Kranoldplatzes als Zentrum ihres Kiezes vorstellen: Lebendig, attraktiv, klimabewusst und nachhaltig soll der Platz sein. Auf über 500 Postkarten bekundeten die Bürger ihre Visionen und übergaben sie an das Bezirksamt. Jetzt sind noch einmal 500 Postkarten dazugekommen.

„Die Postkarten unterstreichen die große Bedeutung des Kranoldmarktes für die Einkaufsqualität in Lichterfelde Ost“, erklärt die Initiative „Lebenswerter Kranoldplatz“, die die Postkarten-Aktion ins Leben gerufen hatte. Das große Interesse der Bürger zeige aber auch eindrucksvoll den Wunsch der Marktbesucher, anstelle eines tristen Parkplatzes einen Ort der Begegnung, des Austauschs, für Kultur oder einfach nur zum Verweilen nutzen zu können. „Sie wünschen sich einen attraktiv und zeitgemäß gestalteten Platz für Bürger jeden Alters,

der heutigen Ansprüchen und Anforderungen an Nachhaltigkeit sowie Klima- und Umweltverträglichkeit genügt“, teilt die Initiative in einer Pressemitteilung mit. Sie informiert weiter, dass sie in einem Begleitschreiben zur Übergabe der Postkarten an die Bürgermeisterin Maren Schellenberg sowie die zuständigen Stadträte Urban Aykal (beide Grüne) und Michael Karnetzki (SPD) nochmals darauf hingewiesen habe, dass der Kranoldplatz zum Parken von Autos nicht gebraucht werde. Denn: „In Parkhäusern in Lichterfelde Ost stehen an jedem Wochentag tagsüber im Durchschnitt 225 freie Parkplätze zur Verfügung.“ Die Initiative macht auch darauf aufmerksam, dass ein für Fußgänger und Radfahrer sicheres und attraktives Zentrum auch dem Einzelhandel vor Ort zu gute käme. Das sei unter anderem deshalb wichtig, um den Abwärtstrend infolge zunehmenden Leerstandes zu stoppen.

Ideen, Vorschläge und Kritik der Anwohner fanden auch in der „Standortstrategie für ein wirtschaftlich lebendiges Zentrum rund um den Kranoldplatz“ Beachtung. Dieses Konzept wurde vom Standortmanagement erarbeitet. Es beleuchtet die aktuellen Entwicklungen, Bedürfnisse und Herausforderungen im Kranoldkiez und gibt Empfehlungen zu weiteren Gewerbeansiedlungen und zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität. Das Dokument wird den Fachämtern im Bezirk übergeben und steht auch als Download zur Verfügung auf www.standortmanagement-lichterfelde-ost.de. Demnächst soll eine Kurzfassung in Form einer Broschüre erscheinen.

Visionen für einen lebenswerten Kranoldplatz

Diskussion erwünscht!

Das große Kiezfest im Sommer, das unter dem Motto „der KRANOLDplatziert sich neu“ viele Besucher anzog, war ein voller Erfolg. In der Vorbereitung hatten das Standortmanagement Kranoldkiez und engagierte Bürger:innen das Rahmenprogramm erarbeitet sowie die Arbeitsgruppen ins Leben gerufen, die sich um Inhalte und Präsentationen kümmern sollten.

Ein Teil der aktiven Bürgerinnen und Bürger, die von Beginn an das Kiezfest mitorganisiert hatten und am 3. Juni 2022 die **Initiative Lebenswerter Kranoldplatz** gründeten, gestaltete zu den Themen wie der Kranoldplatz einmal war, wie er derzeit ist und wie der Platz in Zukunft aussehen könnte, große Schautafeln mit anschaulichen Bildern und vielen Informationen zur Vergangenheit, Gegenwart und möglichen Zukunft des Platzes. Ihr Anliegen war, nicht nur auf Probleme rund um den Mittelpunkt unseres Kiezes aufmerksam zu machen, sondern auch Lösungen vorzuschlagen. Das anschauliche, von Oliver Marraffa entworfene Wimmelbild, das nach einer intensiven Auseinandersetzung der Initiative mit dem Berliner Mobilitätsgesetz entstand, und dieses in eine „Vision“ für den Kranoldplatz übersetzt, kennen inzwischen viele Bürgerinnen und Bürger. Zugleich provozierten diese Ideen auch Widerspruch, allerdings weit weniger als erwartet. Dessen ungeachtet ist auf jeden Fall und zum ersten Mal eine Vision entworfen worden, mit der man sich auseinandersetzen kann, die zum Diskutieren einlädt und die der Fantasie hilft, sich konkrete Veränderungen vorzustellen.

Die große Resonanz, die die Aktivitäten der Initiative Lebenswerter Kranoldplatz erfährt, verdankt sie auch der in ihr gebündelten Kompetenz aus Organisations-, Medien- und Architekturberufen gepaart mit Lebenserfahrung und Pragmatismus. Ihre Mitglieder werden seitdem nicht müde, für ihre Vision des Kranoldplatzes zu werben. Die Schautafeln auf dem Kiezfest waren jedenfalls stark besucht und die Diskussionen verdeutlichten, dass es ein Thema ist, das bewegt. Die Position der Initiative in Bezug auf die Parkplätze ist eindeutig: Der Platz soll von jeglichem ruhenden motorisierten Verkehr befreit werden. Das gefällt natürlich nicht allen.

Die **Standortgemeinschaft „Mein LiLa“, Lichterfelde/Lankwitz** sieht sich mit ihrem Vorschlag eher zwischen den Positionen der „Bewahrer“ und „Veränderer“ und plädiert für einen Kompromiss, der das räumliche Problem mit einer zeitlichen Lösung kombiniert: Autofrei – abends und am Wochenende! Voraussetzung wäre natürlich, dem Platz eine landschaftsarchitektonische Gestaltung zu geben, die zwar noch einige Parkplätze bereithält, die aber auch dazu einlädt den Platz zu „bespielen“, wenn die Fläche frei von Fahrzeugen ist.

Anfang Dezember wird es auf Einladung von Bezirksstadtrat Urban Aykal einen Gesprächstermin mit ansässigen Initiativen geben, in dem es um die Entwicklungen rund um den Kranoldplatz gehen wird.

Eines kann jedoch nicht oft genug betont werden: Der Markt hat Priorität! Niemand will das Marktgeschehen einschränken. Auch große Kühlwagen werden noch rangieren können, wenn moderne Lösungen mit versenkbaren Pollern die Zufahrt regulieren, wenn eine zeitgemäße Strom- und Wasserversorgung den Markthändlern mehr Komfort bieten und wenn wir mit einer durchdachten Platzierung von Sitzmöglichkeiten und schattenspendendem Grün endlich im 21. Jahrhundert ankommen.

Und wie sich **Kinder aus der Kastanienschule** ihren Kranoldplatz vorstellen könnten, lesen Sie auf Seite ...

Text Jutta Goedicke

Mehr über die Initiative Lebenswerter Kranoldplatz unter <https://www.lebenswerterkranoldplatz.de>

1.000 Postkarten sprechen eine klare Sprache

Gepostet von [mfs](#) | Nov 30, 2022 | [0](#) |

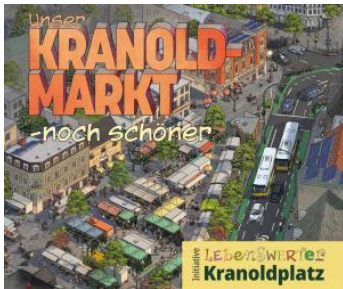


Illustration und Gestaltung von Oliver Marraffa

Die Einkaufs- und Aufenthaltsqualität im Zentrum von Lichtenfelde Ost verbessern, den Kranoldmarkt erhalten und den Kranoldplatz attraktiv gestalten!

Mit 1.000 Postkarten an die Bezirksbürgermeisterin Maren Schellenberg und die Stadträte Urban Aykal und Michael Karnetzki unterstützen Bürger*innen die Ideen der Initiative „*Lebenswerter Kranoldplatz*“ zur Umgestaltung des Kranoldplatzes.

Schon im Juli 22, nach dem Event „Kranoldplatzziertsichneu“, wurden über 500 Postkarten ins Rathaus Steglitz-Zehlendorf gebracht. In den Monaten danach haben Besucher*innen des Kranoldmarktes auf weiteren 500 Postkarten ihre Unterstützung der Ideen der Initiative „*Lebenswerter Kranoldplatz*“ zur Zukunft des Marktes und zur Entwicklung eines für alle Bürger*innen attraktiven Platzes im Zentrum von Lichtenfelde Ost bekundet. Diese Postkarten wurden am 28.11.2022 von der Initiative „**Lebenswerter Kranoldplatz**“ ebenfalls im Rathaus übergeben.

Die Postkarten unterstreichen die große Bedeutung des Kranoldmarktes für die Einkaufsqualität in Lichtenfelde Ost. Sie zeigen aber auch sehr eindrucksvoll und in aller Deutlichkeit den Wunsch der Marktbesucher*innen, im Zentrum von Lichtenfelde Ost anstelle eines tristen Parkplatzes einen Ort der Begegnung, des Austausches, für Kultur, für Non-Food-Märkte oder einfach auch nur zum Verweilen nutzen zu können. Sie wünschen sich einen attraktiv und zeitgemäß gestalteten Platz für Bürger*innen jeden Alters, der heutigen Ansprüchen und Anforderungen an Nachhaltigkeit sowie Klima- und Umweltverträglichkeit genügt.

Die Initiative „**Lebenswerter Kranoldplatz**“ hat in einem Begleitschreiben zur Übergabe der Postkarten an die Bezirksbürgermeisterin Maren Schellenberg und die Stadträte Urban Aykal und Michael Karnetzki nochmals darauf hingewiesen, dass der Kranoldplatz als Parkplatz nicht gebraucht wird: In den im Zentrum von Lichtenfelde Ost gelegenen Parkhäusern stehen an jedem Wochentag tagsüber im Durchschnitt rund 225 freie Parkplätze zur Verfügung. Sie hat auch darauf aufmerksam gemacht, dass ein lebendiger, Menschen anziehender Platz und ein für Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen sicheres und attraktives Zentrum in Lichtenfelde Ost mit hoher Aufenthaltsqualität dem Einzelhandel vor Ort zu Gute kommt. Dies sei insbesondere deshalb wichtig, um den seit Jahren spürbaren Abwärtstrend rund um den Platz infolge zunehmenden Leerstands und qualitativ nachlassender Angebotsstruktur zu stoppen und so auch für die tatsächlich nur noch sehr wenigen inhabergeführten Geschäfte rund um den Platz eine langfristige Perspektive zu schaffen.

Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund betonte die **Initiative Lebenswerter Kranoldplatz** nochmals ihre Forderung nach einer nachhaltigen, klimabewussten, umweltverträglichen

und ökologischen Umgestaltung des Kranoldplatzes und seiner Umgebung im Rahmen eines integrierten Gesamtkonzepts, eine Forderung, zu der sich bisher keine Partei der Zählgemeinschaft öffentlich positioniert hat.

Helfen Sie mit, dass der Kranoldplatz wieder zu unserer lebenswerten Mitte wird.

Weitere Informationen zur Initiative Lebenswerter Kranoldplatz finden Sie unter:

www.lebenswerterkranoldplatz.de

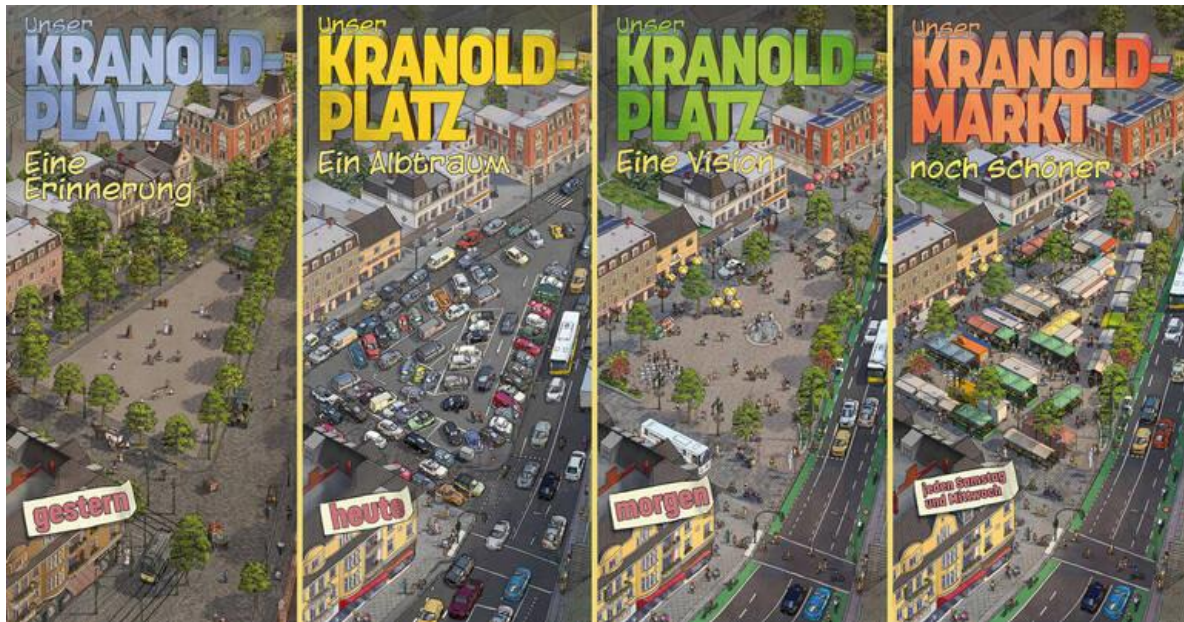
Wir freuen uns, wenn Sie uns unterstützen oder bei uns mitmachen möchten.

Kontakt: info@lebenswerterkranoldplatz.de

V.i.S.d.P.: Stephan Voß

Initiative Lebenswerter Kranoldplatz will erhalten und gestalten

Im Einsatz für eine zukunftsweisende Umgestaltung



Die Illustrationen wurden von Oliver Marraffa entworfen als Beispiele, wie es werden könnte. Ideen zur Weiterentwicklung der Vision erwünscht!

Erschienen in der Gazette Steglitz Oktober 2022 und im Lichterfelde Ost Journal Oktober / November 2022

Die Bürger in Lichterfelde Ost sind dafür bekannt, dass sie sich für ihren Kiez und ihr Wohnumfeld einsetzen und dafür stets einen großen Rucksack voller Ideen parat halten. So auch die parteiunabhängige Initiative Lebenswerter Kranoldplatz, die sich Anfang Juni 2022 neu gegründet hat. An ihrer Spitze steht der bereits von der Initiative Bürger*innenbeteiligung Lichterfelde Ost her bekannte und erfahrene Stephan Voß (die Gazette berichtete) sowie Andrea Kuner, Sabine Moser, Oliver Marraffa und Gabriele Lang, die sich für eine nachhaltige Entwicklung ihres Kiezes starkmachen bzw. sich für die Entwicklung eines integrierten Gesamtkonzeptes für die nachhaltige Umgestaltung des Kranoldplatzes und seiner Umgebung einsetzen – und das immer mit dem notwendigen Bewusstsein für Klima, Umwelt und Ökologie und mit Blick auf die Bedürfnisse aller Beteiligten.

Auf einer ersten von ihnen vorgeschlagenen und vom Standortmanagement umgesetzten Veranstaltung „Kranoldplatzziertsichneu“ präsentierten sich Ende Juni die Initiatoren mit ihren Ideen für eine lebenswerte Zukunft des Platzes der Öffentlichkeit vor Ort und rannten damit offene Türen ein.

Markt, Mobilität und Machbares

So brennt nicht nur diesen engagierten Bürgern das Thema „Parkplatzsituation im Zentrum von Lichterfelde Ost“ unter den Nägeln, messen sie doch einer sinnvollen Umgestaltung be-

sondere zentrale Bedeutung zu und wollen ihren beliebten Marktplatz vergrößert erhalten sehen. Soll es künftig auf dem Kranoldplatz überhaupt noch Parkplätze geben? Das fragt die Initiative den verantwortungsbewussten Bürger, hat im Vorfeld dazu wichtige Vorbereitungsarbeit geleistet und Fakten gesammelt: An allen Wochentagen, an Markt- und Nicht-Markt-Tagen zählten – sogar mehrmals – die Mitglieder der Initiative zu verschiedenen Uhrzeiten die freien Parkplätze in den umliegenden, bei längerer Nutzung kostenpflichtigen Parkhäusern am Ferdinandmarkt und LIO. Zu dem eindeutigen Ergebnis wurden Grafiken zur Parkplatzsituation erstellt, die zeigen, dass selbst an Markttagen, an denen etwa 85 Kfz-Plätze wegfallen, die Auslastung der Parkhäuser nur gering bis mäßig war. Stephan Voß erklärt, mit Blick auf die zurzeit kostenfreien, gut genutzten Parkplätze auf dem Kranoldplatz: „Wer öffentliches Gut nutzt, sollte diese Nutzung auch bezahlen.“ Dabei verlieren er und die Initiative keineswegs die Problematik aus den Augen, die für Menschen mit Mobilitätseinschränkung, Markthändler, Anlieger und Angestellte bei einer Abschaffung der Parkplätze auf dem Kranoldplatz entstehen könnte, öffnen die Parkhäuser doch erst später am Tag. Dass auch diesen Zielgruppen geeignete Parkmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden, ist ebenso Aufgabe des Bezirks wie die Entwicklung eines sinnvollen Parkraumkonzeptes überhaupt. Lösungsideen hat die Initiative einige, und durchaus Realisierbares vor: Da könnten Poller, die bei Bedarf mit einer Berechtigungskarte versenkt werden und ein „vor-der-Tür-Aussteigen“ ermöglichen, nach holländischem Vorbild installiert werden. In ihrer Mobilität eingeschränkten Menschen müssten in den Parkhäusern ausreichend darauf abgestimmte Parkplätze geboten werden. „Und ein spezielles Parkraumkonzept für Markttage müsste entwickelt werden, das diese Menschen und die Markthändler besonders berücksichtigt“, so Voß. – Dazu kommt die immer wieder (nicht nur) für Radfahrer und Fußgänger hochbrisante Straßenführung am Platz, die geändert werden müsste. Nur unter Berücksichtigung dieser Punkte kann eine zukunftsfähige Umgestaltung des Kranoldplatz gelingen. Überlegungen der neuen Initiative finden Leser auf deren Webseite, im Flyer bei den Visionen und in ihren Forderungen sowie ihrer Grafik „Was wir wollen“.

Gemeinsam für ein lebenswertes Zentrum

Um aber ein stimmiges Konzept entwickeln, die Einkaufs- und Aufenthaltsqualität nachhaltig verbessern und den Einzelhandel stärken zu können, müssen alle Beteiligten an einen Tisch geholt werden, weiß Stephan Voß. Dabei sind Bürgerinnen und Bürger ebenso hinzuzuziehen wie Investoren, Bezirksvertreter, Geschäftsleute und Nutzer der Infrastruktur. Von zahlreichen Interessierten sind bereits an die Initiative Lebenswerter Kranoldplatz viele gute Ideen herangetragen worden und weitere stets willkommen: Fantasieanregend dabei die von Oliver Marraffa wimmelbildartig für Erwachsene erstellten Bild-Visionen, wie es am Kranoldplatz zukünftig aussehen könnte. Dazu Stephan Voß: „Wir wissen, dass Veränderungen oft erst einmal abgelehnt werden bzw. abschrecken. Aber mit diesen Bildern wollten wir dazu anregen, sich Gedanken zu machen, was an Veränderungen für den Einzelnen positiv und wünschenswert scheint.“ Vorbereitete Bilder zum Fertigstellen durch die Besucher fanden bei der ersten großen Veranstaltung viel Anklang: Da konnten Interessierte „ihren“ Kranoldplatz selbst gestalten und den Ausdruck davon mit nach Hause nehmen oder ausstellen. Daneben warb die neue Initiative mit Schautafeln und Postern für den bestehenden so dringenden Handlungsbedarf. In einer Postkartenaktion gingen Anfang Juli die ersten 500 Postkarten bei Bezirksbürgermeisterin Maren Schellenberg und ihren Stadträten Urban Aykal und Michael Karnetzki ein. Die Karten unterstützen die Umgestaltungsideen der Initiative Lebenswerter Kranoldplatz, weitere folgen in diesen Tagen und Wochen. Außerdem

fordert die Initiative Lebenswerter Kranoldplatz die Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf auf, diese Ideen zeitnah umzusetzen. Ein entsprechender Beschluss zur Umgestaltung des Platzes im Rahmen eines integrierten Gesamtkonzeptes soll noch in diesem Jahr gefasst werden. Dabei bezieht die Initiative sich auch darauf, dass die aus GRÜNEN, SPD und FDP bestehende Zählgemeinschaft in ihrer Zählgemeinschaftsvereinbarung eine Umgestaltung des Kranoldplatzes bereits vorgemerkt hat. In einem Antrag regt sie nun an, einen Runden Tisch Lichterfelde Ost ins Leben zu rufen, der die Interessengruppen zusammenbringen soll, die sich mit der Entwicklung des Zentrums von Lichterfelde Ost befassen: Dabeisein sollen Gewerbetreibende, Bürger, Politiker sowie Vertreter der Bezirks- und Senatsverwaltungen, die zur Umgestaltung des Kiezes rund um den Kranoldplatz aktiv werden.

Weitere Informationen und Kontakt zur Initiative Lebenswerter Kranoldplatz unter www.lebenswerterkranoldplatz.de

Jacqueline Lorenz

Stadtrandnachrichten

„Lebenswerter Kranoldplatz“ stellt sich Euren Fragen

Gepostet von [mfs](#) | Sep 2, 2022 | [0](#) |



v.l.n.r.: Sabine Moser, Andrea Kuner, Stephan Voß, Oliver Marraffa, Gabriele Lang, Foto: Initiative Lebenswerter Kranoldplatz

Götz M.: „Wenn der Kranoldplatz neugestaltet wird, dann sollte gleich die benötigte Leitungsinfrastruktur für die Marktstände geschaffen werden: Wasser und Strom. Gut wäre auch ne Citytoilette, die ja auch sonst genutzt werden kann.“ => **WAS IST DA DIESBEZÜGLICH IN PLANUNG?**

Initiative Lebenswerter Kranoldkiez: Mit konkreten Planungen für die Umgestaltung des Kranoldplatzes haben wir uns bislang nicht beschäftigt. Dafür müsste es erst einmal einen Beschluss der BVV zur Umgestaltung des Platzes – und wie wir finden auch seiner Umgebung – geben. Dass bei der Umgestaltung an eine den Bedarfen der Markthändler*innen angepasste Leitungsinfrastruktur für Wasser und Strom gedacht wird, ist sicherlich eine gute Idee und sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Was die Citytoilette betrifft, so gibt es bereits eine solche in der Nähe des Kranoldplatzes in der Brauerstr. Ob hier ein weiterer Bedarf an

öffentlich zugänglichen Toiletten besteht, hängt von den konkreten Planungen für die Umgestaltung des Platzes ab.

Götz M.: „Ich möchte vor allem eins: Den Markt so erhalten wie er ist. Meiner Ansicht nach wäre es dessen Ende, wenn vor allem die Händlerinnen und Händler mit großem Stand verdrängt würden. Dies sind die beiden Blumenstände, Fleisch, Fisch und Huhn, der Bäcker, die beiden Feinkoststände, der zentrale Obst- und Gemüsestand, der Käsestand. Auch für den Currywurst-Truck wird es schwierig werden, dort zu rangieren.“ => **WIE KÖNNEN SIE EINWOHNER MIT DIESEN ZWEIFELN VON IHRER INITIATIVE ÜBERZEUGEN?**

Initiative Lebenswerter Kranoldkiez: Die Vision eines umgestalteten Kranoldplatzes unserer Initiative Lebenswerter Kranoldplatz geht davon aus, dass der Kranoldmarkt nicht nur erhalten bleibt, sondern erweitert wird. Dies soll dadurch geschehen, dass die südlich des Platzes verlaufende Straße Kranoldplatz und der östlich am Kranoldplatz verlaufende Teil der Ferdinandstr. für den motorisierten Individualverkehr geschlossen werden und in der Höhe an den Kranoldplatz angepasst werden. Auf diese Weise wird die Fläche des Kranoldplatzes vergrößert und es entsteht mehr Platz für Marktstände als bisher, auch dann, wenn schatten spendende Bäume oder beispielsweise Segeltuchkonstruktionen oder Ähnliches auf dem Platz angeordnet werden. Darüber hinaus besteht so auch die Chance, das Angebot auf dem Kranoldmarkt nicht nur zu erhalten, sondern noch vielfältiger zu gestalten und auch dafür zu sorgen, dass man sich z.B. bei einem Kaffee auf dem Markt mit Freunden und Bekannten treffen und auch setzen kann.

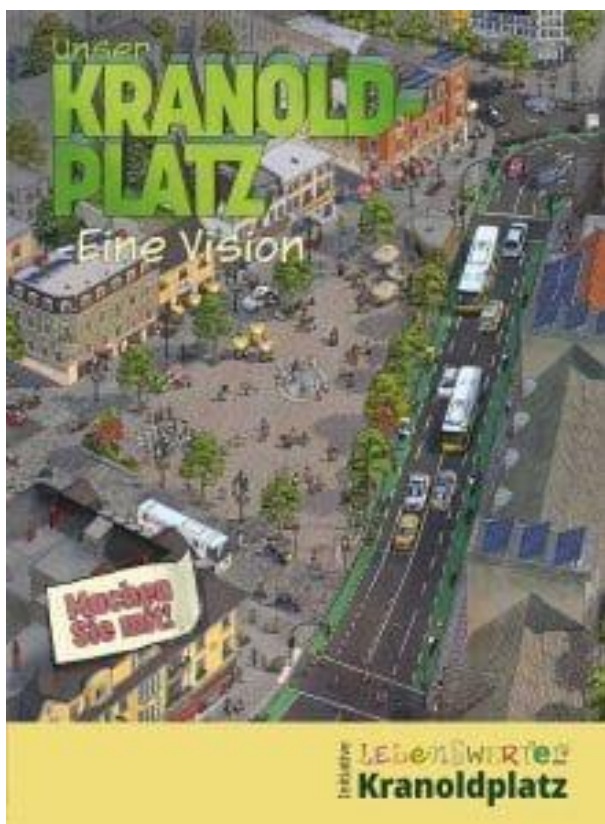


Illustration: Oliver Marraffa

Cornelia S.: „Zur Wahrheit gehört auch, dass Bäume und Bänke auf dem Platz und der Markt in der heutigen Form leider nicht kompatibel sind. Die Händler können insbesondere mit den großen Kühlwagen dazwischen kaum rangieren. Und gerade Fleisch, Fisch u Käse machen

*einen guten Teil der Attraktivität des Marktes aus.“ => **WIE KÖNNEN BÄUME UND BÄNKE MIT DEM MARKTHANDEL IN EINKLANG GEBRACHT WERDEN?***

Initiative Lebenswerter Kranoldkiez: Wie gesagt, geht unsere Vision des zukünftigen Kranoldmarktes davon aus, dass der Markt nicht nur erhalten, sondern dass er erweitert wird. Dies schließt natürlich ein, dass es auch weiterhin den Verkauf von Fleisch, Fisch und Käse geben wird. Wer den Markt kennt, weiß wahrscheinlich, dass von den vielen Kühlwagen nur zwei besonders groß sind. Dort wird zum einen Fisch und zum anderen Geflügel verkauft. Die anderen Kühlwagen sind eher kleine Modelle. Wir gehen davon aus, dass in einem Planungsprozess die Anforderungen an Rangierfläche sowie die Wünsche nach Schattenspendern und Sitzgelegenheiten von versierten Fachplanern in Einklang miteinander gebracht werden können. Dass das geht, sieht man ja auf dem Hermann-Ehlers-Platz.

Astrid H.: „Der Markt wird nicht mehr in alter Form bestehen bleiben. So sieht’s nämlich aus. Leider denkt die Initiative nur an Schönwetter. Wer nutzt denn ne Parkbank im Winter? Niemand. Aber wer schlendert auch im Winter gerne über den Markt und kauft frische regionale Produkte und trifft Nachbarn und Freunde? Eine Menge Leute. Der Markt existiert seit über 100 Jahren. Und dann kommt so ne tolle Umweltinitiative und will ne Grünfläche aus dem Areal machen. So was kann nur aufregen.“ => **WAS SAGEN SIE ZU DIESEN SORGEN?**

Initiative Lebenswerter Kranoldkiez: Wir stellen uns einen städtischen öffentlichen Platz mit Aufenthaltsqualität vor, bestimmt keine Grünfläche. Dafür haben wir den Marienplatz und den Oberhofer Platz in der Nähe. Die Neugestaltung des Platzes wird sowohl die Marktnutzung als auch andere Nutzungen – ob Sommer oder Winter – zulassen und so eine große Bereicherung für unseren Kiez werden.

Astrid H.: „Die Parkplatzsituation ist absolute Augenwischerei. Die Leute haben sich einfach damit arrangiert, dass Mittwoch und Samstag den halben Tag Markt ist. Insbesondere Menschen mit Mobilitätseinschränkungen benötigen Parkplätze in unmittelbarer Nähe zum Geschäft und Arzt an den anderen Tagen. Der Markt ist außerdem sehr beliebt. Traurig für viele Markt Händler, denen man ihre Lebensgrundlage nimmt.“ => **WAS WIRD MIT DEN HÄNDLERN PASSIEREN?**

Initiative Lebenswerter Kranoldkiez: Unsere Überlegungen zur Umgestaltung des Kranoldplatzes und seiner Umgebung gehen davon aus, dass der Bezirk ein modernes Parkraumkonzept für das Zentrum von Lichtenfelde Ost entwickelt. Dazu gehört auch, dass ausreichend Parkplätze für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen vorhanden sind. Derzeit gibt es nur sehr wenige davon im öffentlichen Raum, einige mehr in den beiden Parkhäusern in unmittelbarer Nähe zum Kranoldplatz. Solche Plätze müssen jedoch nicht auf dem Kranoldplatz geschaffen werden – es gibt sie dort auch heute nicht, sondern es könnten zusätzliche Plätze im Oberhofer Weg, in der Brauerstr. und auch neue in der Ferdinandstr. geschaffen werden. Die derzeit vorhandenen Parkplätze für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen in den Parkhäusern in der Ferdinandstr. und im LIO sind darüber hinaus nicht ausgelastet, bei Bedarf könnten dort sicherlich noch mehr geschaffen werden. Die Strecken von diesen Parkplätzen zum Kranoldplatz kann man innerhalb von 2 bis 3 Minuten zurücklegen. Das halten wir für zumutbar. Unsere Vision des umgestalteten Kranoldplatzes sieht auch vor, dass Menschen mit motorisierten Fahrzeugen zu Praxen am Kranoldplatz gebracht werden können,

wenn dies aufgrund ihrer Mobilitätseinschränkungen tatsächlich notwendig ist. Dies kann über entsprechende Ausnahmegenehmigungen geregelt werden.

Was die Markthändler*innen angeht, sind diese von der Frage, ob der Kranoldplatz an Nichtmarkttagen Parkplatz ist oder nicht, gar nicht betroffen: Mittwochs und samstags darf dann sowieso niemand auf dem Kranoldplatz parken.

Und was die Geschäfte rund um den Platz angeht, ist gar nicht ausgemacht, dass sie nicht von der Umgestaltung des Platzes zu einem Platz mit hoher Aufenthaltsqualität sogar profitieren. Untersuchungen haben ergeben, dass Fußgänger*innen, Fahrradfahrer*innen und Nutzer*innen des ÖPNV mehr Geld für den Einzelhandel bringen als Autofahrer*innen.

Ein attraktiver und über die Ortsgrenze für seine Aufenthalts- und Einkaufsqualität bekannter Kranoldplatz wird darüber hinaus nicht nur an Markttagen, sondern auch sonst viele Besucher*innen anziehen und dazu beitragen, dass die Läden brummen und dass seit längerem zunehmender Leerstand und die ebenfalls schon länger zu beobachtende abnehmende Qualität des Angebots rund um den Kranoldplatz gestoppt werden. Dadurch wird sich in Lichterfelde Ost wieder ein lebendiges Zentrum für alle entwickeln können.

Astrid H.: *„Es gibt in der Umgebung genug Grünfläche mit genügend Bänken. Die Menschen wollen arbeiten, einkaufen gehen und ihre täglichen Dinge wie Apotheke und Ärzte erledigen. Wenn man Park will, gibt's genügend Möglichkeiten wie Lilienthal -, Bäkepark oder Grenzstreifen.“ => WOZU EIN WEITERER GRÜNPARK?*

Initiative Lebenswerter Kranoldkiez: Es geht uns gar nicht darum, aus dem Kranoldplatz eine Grünfläche zu machen. Es geht nicht um einen Park, sondern um einen attraktiven städtischen Platz und Marktplatz.

Volker H.: *„Ich bin dafür, dass alles so bleibt wie es ist. Es wurden 500 Postkarten geschrieben, welche für den Umbau sind. Es wurde nicht gefragt, wer den Platz so belassen möchte, wie er ist. Man schreibt ‚ein Ort zum Verweilen‘. Leider fährt dort im 5-Min.-Takt die Feuerwehr und die Polizei mit Blaulicht, Autos, Busse und die Bahn vorbei. Das lässt mich ahnen, dass sehr wenige Anrainer die Karten verschickt haben, wer prüft die Gültigkeit dieser Karten?“ => WIE WIRD DIE GÜLTIGKEIT GEPRÜFT?*

Initiative Lebenswerter Kranoldkiez: Die 500 Postkarten, die wir an die Mitarbeiter*in der Bezirksbürgermeisterin Frau Schellenberg und an die des Stadtrates Herrn Aykal und an Herrn Stadtrat Karnetzki übergeben haben, geben die Meinungsäußerungen derer wider, die die Karten im Rahmen des Events KRANOLDplatziertsichneu geschrieben haben. Andere haben die Postkarten selbst in den Briefkasten geworfen und an die Bezirksbürgermeisterin und/oder die Stadträte geschrieben, wie uns auf dem Bezirksamt mitgeteilt wurde. Die Gültigkeit dieser Postkarten bedarf keiner Überprüfung.

Dass am Kranoldplatz alle 5 Minuten die Feuerwehr bzw. die Polizei mit Blaulicht vorbei fährt, mag Herr Herd so empfinden, der Realität entspricht es nicht. Der Verkehrslärm ist tatsächlich ein Problem, das durch eine Drosselung der Geschwindigkeit der Fahrzeuge zwischen Morgensternstraße und Lorenzstraße deutlich entschärft werden könnte. Das würde auch eine Verbesserung der Luft mit sich bringen. Wenn man sich am Platz und rundherum

umschaut, stellt man mit einigem Erstaunen fest, dass schon jetzt, vor jeder Neugestaltung des Platzes und seiner Umgebung, z.B. bei Iwan und auch im Eiscafe auf der anderen Seite des Platzes Menschen draußen sitzen und ihre Getränke oder ihr Eis genießen. Offenbar gibt es ein starkes Bedürfnis, am Kranoldplatz auch zu Verweilen.

Volker H.: *Mein Vater der dort wohnt, möchte nicht, dass der Platz verändert wird, da er auch in der Mobilität eingeschränkt ist, benötigt er diesen Parkplatz um zur Apotheke oder zum Arzt zu kommen. Von der Bahn wird hier Park and Ride angeboten. Viele Rand-Berliner benutzen die knappe Parkplatz Situation in den Seitenstraßen, so dass dort wohnhafte Bürger erst spät abends einen Parkplatz bekommen. Leider wird hiermit auch einer der schönsten Wochenmärkte zerstört im Bezirk zerstört. => **WAS SAGEN SIE ZU DER ANGST, DASS DER MARKT ZERSTÖRT WIRD?***

Initiative Lebenswerter Kranoldkiez: Wir treten nicht nur für den Erhalt des Kranoldmarktes ein, sondern für seine Erweiterung. Zur Frage der Parkplatzsituation für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen haben wir bereits weiter oben Stellung genommen. Für die angeblich vielen Parkplatz suchenden Randbewohner*innen Berlins und alle anderen Autofahrer*innen stehen im LIO und im Parkhaus Ferdinandstr. an Werktagen, ob Markt ist oder nicht, täglich durchschnittlich rund 200 freie Parkplätze zur Verfügung. Wir halten es für sinnvoll, dass diese vorhandenen Parkplätze statt leer zu stehen, genutzt werden.

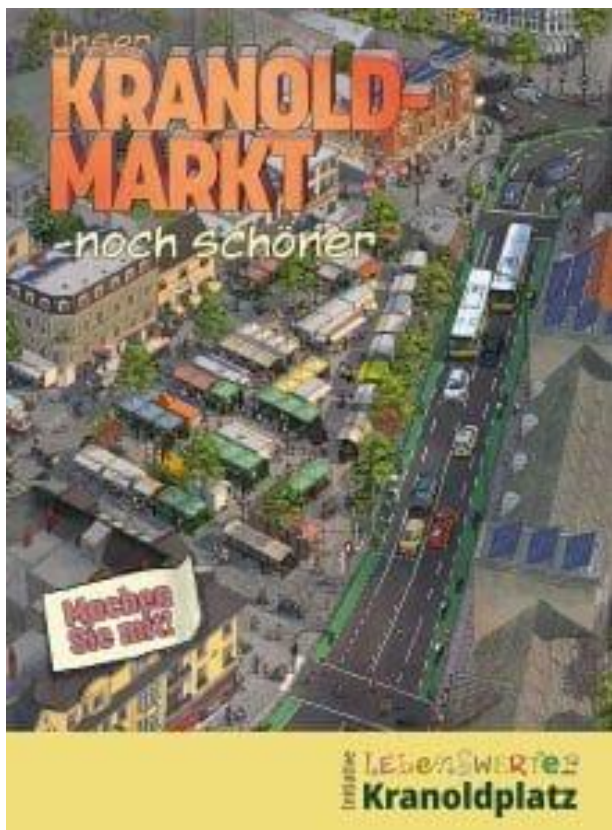


Illustration: Oliver Marraffa

Janine R.: „Schöne Idee, nur wo wird es den Ausgleich der dann wegfallenden Parkplätze geben? Ist jetzt schon an den Markttagen für die Anwohner:innen ein großes Problem.“ => **WO KOMMT ES ZUM AUSGLEICH DER WEGFALLENDEN PARKPLÄTZE?**

Initiative Lebenswerter Kranoldkiez: In unmittelbarer Nähe zum Kranoldplatz stehen Parkplätze, die im Übrigen alle über Fahrstühle bequem zu erreichen sind, in ausreichender Zahl zur Verfügung. Es bedarf gar keines Ausgleiches für wegfallende Parkplätze. Die Parkplätze in den Parkhäusern in der Ferdinandstr. und im LIO sind zu Fuß gerade mal eine bzw. zwei-drei Minuten vom Kranoldplatz entfernt. Das halten wir, wie gesagt, für zumutbar.

Und zum Schluss noch ein Hinweis für alle diejenigen, denen das Parken in den Parkhäusern rund um den Kranoldplatz zu teuer erscheint, wenn sie für 2 Stunden Parken – länger darf man auf dem Kranoldplatz nicht stehen – 3 Euro zahlen müssen und dass auch nur, wenn sie nicht in den Geschäften einkaufen, die einen Teil der Parkgebühren übernehmen würden.

In Wien z.B. gilt seit März 2022 die flächendeckende Kurzparkzone. Parken ist seitdem in ganz Wien kostenpflichtig. Ein Parkschein kostet 1,10 Euro für eine halbe Stunde, die Höchstparkdauer beträgt 2 Stunden oder man hat ein Parkpickerl, das es nur für die Bewohner*innen der einzelnen Bezirke Wiens gibt und diese berechtigt, gegen Gebühr in ihrem eigenen Wohnbezirk zu parken. Allein die Parkometerabgabe für das Parkpickerl beträgt 10 Euro pro Monat zuzüglich Verwaltungsabgabe. Für die Ausstellung des Pickerl und dessen Verlängerung fallen zusätzliche Gebühren an.

Auch in Paris müssen Anwohner*innen für das Parken in ihrem Wohnbezirk Gebühren entrichten. Und das Parken auf der Straße, sofern man denn dort einen Parkplatz findet, kostet in Paris montags bis samstags zwischen 9 Uhr und 20 Uhr entweder 6 Euro pro Stunde (in den inneren Bezirken) oder 4 Euro die Stunde (in den äußeren Bezirken) und ist zusätzlich auf 2 Stunden begrenzt.

Da sind dann doch zwei Stunden Parken für maximal 3 € im Lichterfelder Parkhaus vergleichsweise preiswert.

Helfen Sie mit, dass der Kranoldplatz wieder zu unserer lebenswerten Mitte wird.

Wir freuen uns, wenn Sie uns unterstützen oder bei uns mitmachen möchten.

Weitere Informationen: www.lebenswerterkranoldplatz.de

KONTAKT: info@lebenswerterkranoldplatz.de

V.i.S.d.P.: Stephan Voß
Ferdinandstr. 23a
12209 Berlin

17.06.22

Keine Autos auf dem Kranoldplatz

Neue Initiative will den Platz in Lichterfelde als Treffpunkt für die Nachbarschaft

Katrin Lange

Gleich zwei Initiativen kümmern sich jetzt um die Zukunft des Kranoldplatzes in Lichterfelde Ost. Während die eine mehr Bürgerbeteiligung bei der Neugestaltung des Platzes fordert, geht es der Initiative „Lebenswerter Kranoldplatz“, die sich kürzlich gegründet hat, darum, „dass der Platz wieder den Menschen gehört“, sagt Stephan Voß von der neuen Initiative. An den Tagen, an denen auf dem Kranoldplatz kein Markt ist, wird der Ort als Parkplatz genutzt. Das wollen die Akteure ändern. An marktfreien Tagen sollen sich dort Bürgerinnen und Bürger treffen und den Ort nutzen können.

„Man kann am Kranoldplatz immer einen Parkplatz finden“, sagt Voß. Zwei Parkhäuser gebe es in unmittelbarer Nähe. Die hätte sich die Initiative näher angesehen und an einem Tag etwa 200 freie Parkplätze gezählt. „Deshalb wollen wir keine Parkplätze mehr auf dem Kranoldplatz“, sagt Voß. Der Platz und seine Umgebung sollen gemäß der Anforderungen des Berliner Mobilitätsgesetzes umgestaltet werden. Dazu gehörten ein zeitgemäßes Parkraumkonzept für das Zentrum von Lichterfelde Ost für motorisierte und nicht motorisierte Fahrzeuge und an Markttagen auch für die Fahrzeuge der Händler.

Mehr Aufenthaltsqualität, mehr Verkehrssicherheit rund um den Platz – das sind die erklärten Ziele der neuen Initiative. „Der Kranoldplatz ist ein Verkehrs-

knotenpunkt“, sagt der Lichterfelder. Doch es komme immer wieder zu gefährlichen Situationen. So ende der nördliche Fahrradweg im Nirgendwo. Und vor der Bäckerei an der Lankwitzer Straße drängten sich alle Verkehrsteilnehmer an der Bushaltestelle.

Die Fläche für den Markt soll vergrößert werden

Bei der Umgestaltung soll die Fläche des Kranoldplatzes so weit wie möglich vergrößert werden, um mehr Raum für den Markt zu schaffen. Der Marktbetrieb müsse aber während der Umgestaltung des Platzes unter allen Umständen aufrechterhalten bleiben.

Die Initiative Lebenswerter Kranoldplatz (Kontakt: info@lebenswerterkranoldplatz.de) fordert die Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf auf, ihre Ideen so bald wie möglich umzusetzen. „Noch im Jahr 2022 soll sie einen

entsprechenden Beschluss zur nachhaltigen, klimabewussten, umweltverträglichen und ökologischen Umgestaltung des Kranoldplatzes und seiner Umgebung im Rahmen eines integrierten Gesamtkonzepts fassen“, heißt es in ihrem Konzept. Das Bündnis aus Grünen, SPD und FDP in Steglitz-Zehlendorf hat sich bereits in ihrer Zählgemeinschaftsvereinbarung für eine Umgestaltung des Platzes ausgesprochen.

Die „Initiative Bürger*innenbeteiligung Lichterfelde Ost“, die zweite vor Ort, hat mit einem Einwohnerantrag mehr Mitbestimmung gefordert. Die notwendigen 1000 Unterschriften kamen zusammen, mit einigen kleineren Änderungen wurde der Antrag von den Bezirksverordneten beschlossen. In einem nächsten Schritt sollen jetzt Leitlinien entwickelt werden, wie die Anwohner bei allen Plänen rund um den Kranoldplatz beteiligt werden können.



Markttag auf dem Kranoldplatz in Lichterfelde Ost.

KATRIN LANGE

Lichterfelde Ost

Parkplätze auf dem Kranoldplatz sollen verschwinden

Katrin Lange



Wenn kein Markt auf dem Kranoldplatz ist, wird er als Parkplatz genutzt.

Foto: Katrin Lange / Berliner Morgenpost

Das fordert die Initiative „Lebenswerter Kranoldplatz“. Es ist die zweite Bürgerinitiative, die sich um die Zukunft des Platzes kümmert.

Gleich zwei Initiativen kümmern sich jetzt um die Zukunft des Kranoldplatzes in Lichterfelde Ost. Während die eine mehr Bürgerbeteiligung bei der Neugestaltung des Platzes fordert, geht es der Initiative „Lebenswerter Kranoldplatz“, die sich kürzlich gegründet hat, darum, „dass der Platz wieder den Menschen gehört“, sagt Stephan Voß von der neuen Initiative. An den Tagen, an denen auf dem Kranoldplatz kein Markt ist, wird der Ort nur als Parkplatz genutzt. Das wollen die Akteure ändern. An marktfreien Tagen sollen sich dort Bürgerinnen und Bürger treffen und den Ort nutzen können.

„Man kann am Kranoldplatz immer einen Parkplatz finden“, sagt Voß. Zwei Parkhäuser gebe es in unmittelbarer Nähe. Die hätte sich die Initiative näher angesehen und an einem Tag etwa 200 freie Parkplätze gezählt. „Deshalb wollen wir keine Parkplätze mehr auf dem Kranoldplatz“, sagt Voß. Mehr Aufenthaltsqualität, mehr Verkehrssicherheit rund um den Platz – das sind die erklärten Ziele der neuen Initiative.

Verkehrssituation soll rund um den Platz entschärft werden „Der Kranoldplatz ist ein Verkehrsknotenpunkt“, sagt der Lichterfelder. Doch es komme immer wieder zu gefährlichen Situationen. So ende der nördliche Fahrradweg im Nirgendwo. Und vor der Bäckerei in der Lankwitzer Straße drängelten sich alle Verkehrsteilnehmer an der Bushaltestelle. Bei der verkehrlichen Umgestaltung soll die Fläche des Kranoldplatzes so weit wie möglich vergrößert werden, um mehr Raum für den Markt zu schaffen. Der Marktbetrieb müsse aber während der Umgestaltung des Platzes unter allen Umständen aufrechterhalten bleiben.

Die Initiative Lebenswerter Kranoldplatz (Kontakt: info@lebenswerterkranoldplatz.de) fordert die Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf auf, ihre Ideen so bald wie möglich umzusetzen. „Noch im Jahr 2022 soll sie einen entsprechenden Beschluss zur nachhaltigen, klimabewussten, umweltverträglichen und ökologischen Umgestaltung des Kranoldplatzes und seiner Umgebung im Rahmen eines integrierten Gesamtkonzepts fassen“, heißt es in ihrem Konzept. Das Bündnis aus Grünen, SPD und FDP in Steglitz-Zehlendorf hat sich bereits in ihrer Zählgemeinschaftsvereinbarung für eine Umgestaltung des Platzes ausgesprochen.

Neue Leitlinien für die Mitbestimmung

Die „Initiative Bürger*innenbeteiligung Lichterfelde Ost“, die zweite vor Ort, hat mit einem Einwohnerantrag mehr Mitbestimmung gefordert. Die notwendigen 1000 Unterschriften kamen zusammen, mit einigen kleineren Änderungen wurde der Antrag von den Bezirksverordneten beschlossen. In einem nächsten Schritt sollen jetzt Leitlinien entwickelt werden, wie die Anwohner bei allen Plänen rund um den Kranoldplatz beteiligt werden können.

Karla Rabe

Kranoldplatz modernisieren

Postkarten-Aktion für nachhaltige Umgestaltung des Areals am Bahnhof Lichterfelde Ost



Keine parkenden Autos mehr: Nach Vorstellungen der Initiative soll der Kranoldplatz den Bürgern zurückgegeben und nachhaltig umgestaltet werden.

Foto: K. Rabe

Der Kranoldplatz am Bahnhof Lichtenfelde Ost ist nicht gerade ein Schmuckstück. Nur zum Wochenmarkt wird er zum Besuchermagnet. Die Initiative "Lebenswerter Kranoldplatz" setzt sich für eine Neugestaltung ein.

Gerade wurden über 500 Postkarten an das Bezirksamt übergeben, die Bürger mit Ideen für einen Kranoldplatz der Zukunft gestaltet haben. Die Initiative ist ein parteiunabhängiger Zusammenschluss von Bürgern aus dem Kiez, die sich für eine nachhaltige Entwicklung ihres Stadtteils stark machen. Wie berichtet, fordert sie die BVV auf, noch in diesem Jahr einen Beschluss zu fassen. Dessen Inhalt soll die nachhaltige, klimabewusste, umweltverträgliche und ökologische Umgestaltung des Kranoldplatzes und seiner Umgebung sein.

Diese Forderung machten die Akteure auch in einem Schreiben deutlich, das sie zusammen mit den Postkarten an Bürgermeisterin Maren Schellenberg sowie die Stadträte Urban Aykal (beide Grüne) und Michael Karnetzki (SPD) übergaben. Mit dem Beschluss sollen die Voraussetzungen für ein Gesamtkonzept zur Gestaltung des Kiezes geschaffen werden. Die Initiative sieht enormen Handlungsbedarf im Verkehrsbereich. Besonders Radfahrer, Fußgänger und Menschen mit Mobilitätseinschränkung seien angesichts der jetzigen Gestaltung in ihrer Sicherheit gefährdet. Die Akteure wollen, dass der Kranoldplatz zu einem zeitgemäßen, modernen und lebenswerten Platz für alle wird – ohne jeglichen ruhenden und motorisierten Verkehr. Die Nutzung außerhalb der Markttage als Parkplatz ist nach Ansicht der Initiative nicht nötig. Zählungen von Parkplätzen in den benachbarten Parkhäusern im Einkaufszentrum LIO und in der Ferdinandstraße hätten ergeben, dass dort selbst zu Marktzeiten durchschnittlich rund 225 freie Plätze zur Verfügung stünden. „Das ist ein wichtiger Hinweis dafür, dass der Platz als Parkplatz gar nicht gebraucht wird und den Bürgern nach Jahrzehnten zurückgegeben werden kann“, sagt Stephan Voß von der Initiative. Daher wird auch die Entwicklung eines zeitgemäßen Parkraumkonzepts gefordert. Zu den Ideen gehört auch, den Kranoldplatz außerhalb der Marktzeiten attraktiv zu machen und die Aufenthalts- und Einkaufsqualität rundum zu verbessern. Damit werde nicht zuletzt der Einzelhandel vor Ort gestärkt.

Informationen und Kontakt: www.lebenswerterkranoldplatz.de

Unser Blick in die Zukunft: Lebensfreundliche Kieze

Mehr Platz für Menschen statt für immer mehr Autos.

Steglitz-Zehlendorf soll noch sicherer und attraktiver werden: ein Ort, damit Kinder sicher spielen oder zur Schule radeln können, wo man ungehindert spazieren gehen oder im Einzelhandel und auf dem Markt einkaufen kann. Doch oft stehen Autos statt Sitzbänke auf unseren Plätzen, und stark befahrene Straßen sind weder attraktiv noch sicher für Menschen, die flanieren wollen, oder Kinder auf dem Lauf- und Radweg. Attraktive, lebendige und sichere Kieze und Ortszentren sind nicht nur für uns alle angenehme und gesunde Orte, sie sichern unsere Zukunft und sind einfach in jeder Hinsicht wertvoller.

Zusammen mit allen Anlieger*innen (Anwohnende, Gewerbetreibende und Initiativen) wollen wir diese Plätze noch lebenswerter machen. Deshalb möchten wir eine Reihe von Projekten möglichst zeitnah und in Zusammenarbeit mit dem Land Berlin umsetzen, die unseren Bezirk aufwerten, im Hinblick auf den Erholungs- aber auch den wirtschaftlichen Wert. Um nur einige von vielen Beispielen zu nennen: Der Breitenbachplatz wird wieder ein Platz für die Menschen, der seinen Namen verdient, statt eine Stadtautobahn sein, die Schloßstraße soll in einem Pilotprojekt an verkaufsoffenen Sonntagen autofrei bleiben, um zu evaluieren, ob eine autofreie Straße doch besser für alle, Bürger*innen und Geschäfte ist, und der Kranoldplatz wieder zum attraktiven Zentrum von Lichterfelde Ost werden. Dafür suchen wir den Dialog mit den Bürger*innen und tauschen uns mit ihnen in verschiedenen Formaten aus und arbeiten mit Initiativen zusammen, die unsere Kieze zurück an die Menschen geben wollen.

Die Initiative »Lebenswerter Kranoldplatz«

Die Initiative »Lebenswerter Kranoldplatz« hat für den beliebten Platz an der S-Bahn

Lichterfelde Ost eine »Zukunftsvision 2027 für mehr Aufenthaltsqualität« entworfen. Nach den Angaben der Initiative wird der Platz durch die Schließung der anliegenden Straßen für den motorisierten Individualverkehr und deren Anhebung auf das Niveau des Platzes an seiner südlichen und östlichen Flanke insgesamt an Größe gewinnen. Liefer- und Marktverkehr, Rettungsfahrzeuge, Feuerwehr, Polizei, BSR, etc. und Anwohner*innen, deren Parkplätze in den Höfen der umliegenden Gebäude nur über den Platz zu erreichen sind, sollen, den Vorschlägen der Initiative nach, speziell ausgewiesene Flächen des umgestalteten Platzes nutzen. Der Platz soll gerade auch für Bürger*innen mit Mobilitätseinschränkungen sicher begehbar sein und auch bei Dunkelheit nicht an Attraktivität verlieren, da er mittels eines ressourcenschonenden Beleuchtungskonzepts erhellt werden soll.

Die Initiative will selbstverständlich, dass der Markt weiterhin bleibt und sogar größer wird, da mehr Raum für Marktstände entstehen soll. Aber auch mehr Sitzmöglichkeiten und Schatten sollen nach den Vorstellungen der Initiator*innen gewonnen werden: Ein Wasserspiel, das an Markttagen überbaut werden kann, soll den angenehmen Aufenthalt ermöglichen und die sommerliche Hitze senken, und neu gepflanzte Bäume und ein Café auf dem Platz sollen zum Verweilen einladen. Wie zum Teil schon vor dem Umbau, sollen Sonntagsmärkte und diverse kulturelle Aktivitäten für Menschen jeden Alters von der vielfältigen Nutzbarkeit des Platzes zeugen.

Der Kranoldplatz – die lebenswerte Mitte zwischen Lichterfelde-Ost und Lankwitz

Rund um den Kranoldplatz sollen zur Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden, aber

auch zur Lärminderung und zur Luftverbesserung Tempo-30-Zonen eingerichtet werden. Die nördlich des Kranoldplatzes gelegene Straße Kranoldplatz sowie im weiteren Verlauf die Lankwitzer Straße bis zur Lorenzstraße sollen als Bestandteil des Vorrangnetzes des Radverkehrs von Fahrradfahrer*innen sicher und bequem durchgehend auf Fahrradwegen befahren werden.

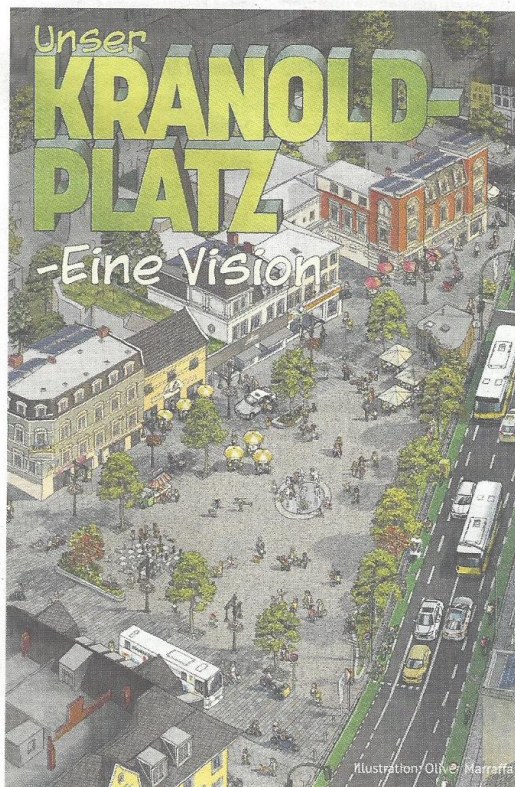
Alle Fußgängerampeln sollen so geschaltet werden, dass Fußgänger*innen die Straße ohne Eile überqueren können. Die Vision der Initiative ist, dass der Kranoldplatz und sein näheres Umfeld nach dem Umbau als Leuchtturmprojekt für eine bürger*innenfreundliche und nachhaltige städtebauliche Umgestaltung eines

lokalen Zentrums gelten. Zur gestiegenen Aufenthaltsqualität sollen auch vielfältige Einkaufsmöglichkeiten beitragen. Die gute Verkehrsanbindung und die sichere Verkehrssituation sollen schließlich dem gesamten Kranoldkiez als florierendes und attraktives Zentrum im Südwesten von Berlin über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und beliebt machen.

KOSTAS KOSMAS

* Teile des Textes sind angelehnt an dem Flyer »Unser KRANOLDPLATZ – Eine Vision« der Initiative »Lebenswerter Kranoldplatz«

Infos zur Initiative »Lebenswerter Kranoldplatz«: www.lebenswerterkranoldplatz.de
Kontakt: info@lebenswerterkranoldplatz.de



Berliner Abendblatt

Start Kiez-News Steglitz-Zehlendorf Kranoldplatz: Bürgerinitiative fordert mehr Lebensqualität

Kranoldplatz: Bürgerinitiative fordert mehr Lebensqualität

Mittwoch, 6. Juli 2022



Mehr Flair wagen: Am und auf dem Kranoldplatz in Lichterfelde Ost gibt es viel zu tun. Bild: IMA-GO/tagesspiegel

Weniger Autos und mehr Einkaufs- und Aufenthaltsqualität am und auf dem Kranoldplatz: Dafür setzt sich die Initiative „Lebenswerter Kranoldplatz“ ein.

Der parteiunabhängige Zusammenschluss von Bürger aus dem Kranoldkiez wurde Anfang Juni gegründet. Das Bündnis setzt sich für eine nachhaltige, klimabewusste, umweltverträgliche und ökologische Umgestaltung des Kranoldplatzes und seiner Umgebung ein.

Demnach soll der Kranoldplatz „zu einem lebenswerten Platz – ohne jeglichen ruhenden motorisierten Verkehr – umgestaltet“ werden und den Menschen wieder als „Ort vielfältiger Begegnung dienen“. Künftig soll der Platz nur noch mit Sondergenehmigung und von Fahrzeuge mit Sonderrechten befahren werden dürfen. Mobilitätseingeschränkte Menschen sollen mittels „geeigneter Konzepte“ notwendige Zugänge zu Dienstleistern und Geschäften rund um den Platz haben.

Weniger Verkehrslärm

Zudem sollen der Kranoldplatz und seine Umgebung gemäß den Anforderungen des Berliner Mobilitätsgesetzes umgestaltet werden. Das Ziel ist eine Verbesserung des Mikroklimas vor Ort und weniger Verkehrslärm.

Ferner sei für das Zentrum von Lichterfelde Ost ein zeitgemäßes Parkraumkonzept für motorisierte und nicht motorisierte Fahrzeuge und an Markttagen auch für die Fahrzeuge der Markthändler zu entwickeln.

„Von der Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf fordern wir, noch im Jahr 2022 einen Beschluss zur nachhaltigen, klimabewussten, umweltverträglichen und ökologischen Umgestaltung des Kranoldplatzes und seiner Umgebung zu fassen“, teilt die Initiative auf ihrer Website mit.

Umgestaltung angepeilt

Die Initiative bezieht sich auch darauf, dass die Zählgemeinschaft aus Grünen, SPD und FDP in Steglitz-Zehlendorf in ihrer Vereinbarung eine Umgestaltung des Kranoldplatzes bereits ins Auge gefasst habe.

Beim Stadtteilstfest „Kranoldplatz ziertsich neu“ im Juni warb die Initiative für ihre Ideen zum Kranoldplatz. Rund 500 Besucher füllten nach Angaben des Bündnisses Postkarten aus, um ihre Unterstützung zu signalisieren. Anfang des Monats wurden sie an Bezirksbürgermeisterin Maren Schellenberg (Grüne) sowie die Stadträte Urban Aykal (Grüne) und Michael Karnetzki (SPD) übergeben.

Weitere Informationen zur Initiative „Lebenswerter Kranoldkiez“ gibt es online.

Text: red/nm

Stadtrandnachrichten

„Lebenswerter Kranoldplatz“ will den Platz neu gestalten

Gepostet von mfs | Jul 6, 2022 | 0 |



Illustration und Gestaltung von Oliver Marraffa

Ziel: Den Kranoldplatz in Lichterfelde Ost als Marktplatz erhalten und als Platz für Menschen neu gestalten. Mit weit mehr als 500 Postkarten an die Bezirksbürgermeisterin Maren Schellenberg und die Stadträte Urban Aykal und Michael Karnetzki unterstützen Besucher*innen des Festes „Kranoldplatzziertsichneu“ die Ideen der Initiative lebenswerter Kranoldplatz zur Umgestaltung des Kranoldplatzes.

Die Postkarten wurden am 01.07.2022 um 11 Uhr von der Initiative „Lebenswerter Kranoldplatz“ im Rathaus Steglitz – Zehlendorf in den Büros der Bezirksbürgermeisterin Maren Schellenberg und der Stadträte Urban Aykal und Michael Karnetzki abgegeben. Weitere

werden in den nächsten Wochen und Monaten folgen. In einem Begleitschreiben erneuerte die Initiative vor dem Hintergrund der in dieser Form nicht erwarteten großen Unterstützung ihrer Vision des Kranoldplatzes ihre Forderung nach einem Beschluss der BVV zur nachhaltigen, klimabewussten, umweltverträglichen und ökologischen Umgestaltung des Kranoldplatzes und seiner Umgebung im Rahmen eines integrierten Gesamtkonzepts – noch im Jahr 2022.

Anlässlich des Festes warb die Initiative mit Schautafeln, großen Plakaten und einem Film zur Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Kranoldplatzes für ihre Ideen, den Kranoldplatz – bei Erhalt bzw. Erweiterung des Marktes – für Menschen auch außerhalb der Marktzeiten wieder attraktiv zu machen, die Aufenthalts- und Einkaufsqualität im Zentrum von Lichterfelde Ost insgesamt zu verbessern und dadurch auch den Einzelhandel vor Ort zu stärken. Nicht zu übersehen war auf den Plakaten auch der enorme Handlungsbedarf im Bereich des Verkehrs rund um den Kranoldplatz, insbesondere was die Sicherheit von Fahrradfahrer*innen und Fußgänger*innen und von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen betrifft.

Einige ihrer Argumente für die Umgestaltung des Kranoldplatzes und seiner Umgebung präsentierte sie auf Schautafeln, die auf erstaunlich großes Interesse stießen: Wie z.B. die Informationen zur Parkplatzsituation im Zentrum von Lichterfelde Ost: Zählungen von Parkplätzen in den in unmittelbarer Nähe gelegenen Parkhäuser im LIO und in der Ferdinandstraße haben ergeben, dass dort selbst zu Marktzeiten, an denen niemand auf dem Platz parken kann, durchschnittlich rund 225 freie Parkplätze zur Verfügung stehen. Ein wichtiger Hinweis dafür, dass der Platz als Parkplatz nicht gebraucht wird und den Bürger*innen von Lichterfelde Ost nach Jahrzehnten zurückgegeben werden kann.

Helfen Sie mit, dass der Kranoldplatz wieder zu unserer lebenswerten Mitte wird.

Wir freuen uns, wenn Sie uns unterstützen oder bei uns mitmachen möchten.

KONTAKT: info@lebenswerterkranoldplatz.de

V.i.S.d.P.: Stephan Voß
Ferdinandstr. 23a
12209 Berlin



Liebe Leserinnen und Leser,

frische Nahrungsmittel aus der Region, Fleisch- und Wurstwaren aus artgerechter Tierhaltung, duftendes Gebäck, angeregte Gespräche und Vielfalt – Wochenmärkte lassen unsere Kieze zu Erlebnisorten sowohl der Frische und des Geschmacks als auch des Austauschs und der Begegnung der Menschen in der Nachbarschaft werden.



Maren Schellenberg

Viele Bürgerinnen und Bürger schätzen die Frische und die Qualität, begeben sich auf kulinarische Entdeckungen und erfahren mehr über die Herstellung der angebotenen Waren – und das alles an der frischen Luft. Der Verzicht

auf Plastikverpackungen ist ein willkommener Nebeneffekt, der Verpackungsmüll vermeiden hilft. Wochenmärkte fördern die gesunde Ernährung, den bewussten Umgang mit Lebensmitteln und die lokale Landwirtschaft. Daher ist die im Mai 2022 aufgelegte Kampagne „Erlebe deinen Wochenmarkt“ unter der Schirmherrschaft des Bundesministers für Ernährung und Landwirtschaft, Cem Özdemir, sehr begrüßenswert. Im Zusammenhang mit dieser Kampagne hat der Verband öffentlicher und privater Marktbetreiber ein reich bebildertes Kinderbüchlein herausgegeben. Unter dem Titel „Wir gehen auf den Wochenmarkt“ sollen schon Kinder für die Idee begeistert werden, mit ihren Eltern oder Großeltern auf dem Markt, bei der Händlerin, beim Händler des Vertrauens einzukaufen. Ab Juli werden wir die liebevoll gestalteten Maxi-Pixi-Bücher über die Instagram- und Facebook-Kanäle des Bezirksamtes verlosen.

Als Besonderheit werden unsere bezirklichen Wochenmärkte nicht, wie andernorts üblich, von den Ordnungsämtern verwaltet, sondern von der Abteilung Wirtschaftsförderung. Dies unterstreicht, welch hohen Stellenwert das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf den Märkten als Forum nachbarschaftlicher Begegnung und nachhaltigen Einkaufens beimisst. An vier Standorten richten wir unsere Märkte allwöchentlich in Bezirksregie aus: vor dem Rathaus



Markt auf dem Kranoldplatz in Lichterfelde.

Lankwitz, auf dem Hermann-Ehlers-Platz im Herzen von Steglitz, am Ludwig-Beck-Platz und – auf dem Kranoldplatz. Einen Steinwurf vom Bahnhof Lichterfelde-Ost entfernt, zählt der „Kranoldmarkt“ mit über 100 Jahren zu den ältesten und traditionsreichsten Wochenmärkten in Berlin überhaupt. Mit der in den nächsten Jahren geplanten kompletten Neugestaltung des gesamten Platzareals wird dieses Zugpferd weiter an Attraktivität gewinnen. Ich bin davon überzeugt, dass wir zusammen mit dem „Standortmanagement Kranoldkiez“ und den in zwei Anwohnerinitiativen engagierten Bürgerinnen und Bürgern ein richtiges städteplanerisches Schmuckstück hinbekommen. Auch nach der Platzneugestaltung wird der Wochenmarkt ein wichtiger Anziehungspunkt bleiben.

Es wird Sie nicht überraschen, dass auch ich große Sympathien für die Wochenmärkte hege und mich gerne für deren Erhalt und Ausbau einsetze. Auf meinem Lieblingsmarkt komme ich mit Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch, treffe Nachbarn und Freunde und decke mich mit frischen und nachhaltigen Produkten ein. Wochenmärkte vermitteln Geselligkeit und das Gefühl, dass Lebensmittel

und ihre Herstellerinnen und Hersteller hier die Wertschätzung erfahren, die sie verdienen. Markthändlerinnen und Markthändler stehen mit großer Leidenschaft und viel Herzblut hinter den Waren, die sie anbieten.

Zugegeben: Wochenmärkte sind etwas teurer als Supermärkte und sie decken nicht alle Bedarfe ab. Aber alle wissen, was sie für ihr Geld bekommen: Gesunde Lebensmittel aus regionaler Produktion, kurze Lieferketten, Einkaufen an der frischen Luft und persönliche Beratung durch Händler, die sich Zeit nehmen. Hier herrscht oft eine andere Atmosphäre als im Supermarkt.

Ich würde mich freuen, den einen oder die andere auf unseren Wochenmärkten zu beggennen. Sie bereichern unseren Bezirk und sind ein liebevoll gewonnener Teil unseres Kiezalltags. Die Auswahl an öffentlichen und privaten Märkten ist groß. Der nächste ist ganz bestimmt auch in Ihrer Nähe!

Ihre

Maren Schellenberg
Bezirksbürgermeisterin

Bürgerinitiative sammelt 500 Postkarten für eine Umgestaltung des Kranoldplatzes. Während und nach dem Fest „Kranoldplatziert sich neu“, das am vergangenen Sonntag in Lichterfelde-Ost stattgefunden hat, warb die neugegründete Bürgerinitiative „Lebenswerter Kranoldplatz“ für eine menschenfreundliche Umgestaltung des Platzes, die Lust aufs Verweilen macht, und die **Verbannung der parkenden Autos vom Platz**. Ich hatte hier über die Bürger-Pläne berichtet (T+). Die Resonanz auf ihre Ideen sei „großartig“ gewesen, sagt die Bürgerinitiative: Bei einer Postkartenaktion an das Bezirksamt hätten „weit mehr als 500“ Menschen die Position der BI unterzeichnet und den der Umbau des Platzes gefordert. Am morgigen Freitag, 1. Juli, sollen die Postkarten an Bezirksbürgermeisterin **Maren Schellenberg**, die Stadträte **Urban Aykal** (beide Grüne) und **Michael Karnetzki** (SPD) übergeben werden.

Entwicklungsstadt Berlin

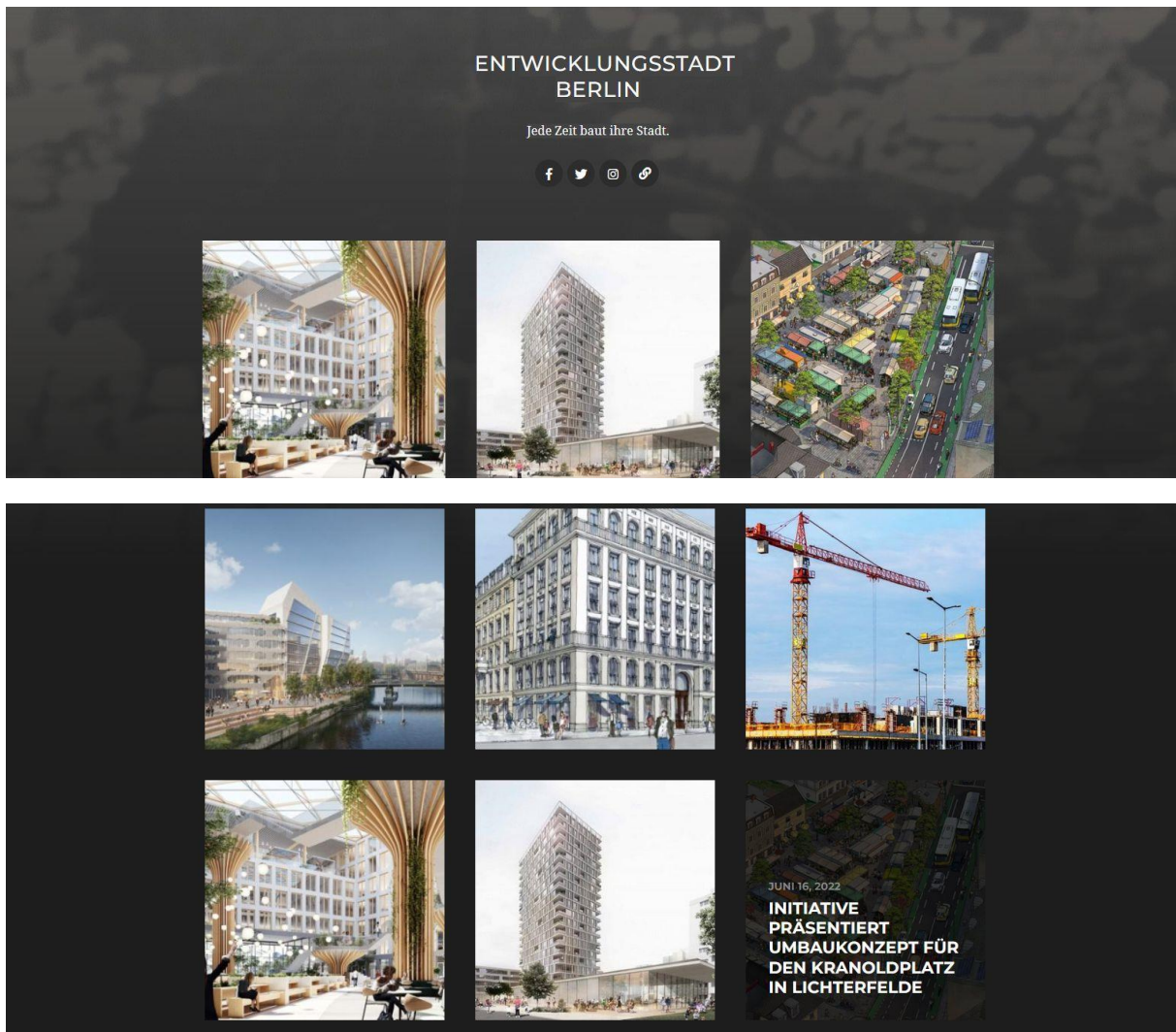
Jede Zeit baut Ihre Stadt

Initiative präsentiert Umbaukonzept für den Kranoldplatz in Lichterfelde

16. Juni 2022

www.entwicklungsstadt.de

online





Juni 16, 2022

Initiative präsentiert Umbaukonzept für den Kranoldplatz in Lichterfelde

Die Initiative „Lebenswerter Kranoldplatz“ lädt am 26. Juni zur ersten Veranstaltung ein, auf der sie über ihre Ideen und die Zukunft des Kranoldplatzes in Lichterfelde informieren möchte. Hauptziel der Initiative ist es, den Platz in Steglitz-Zehlendorf nachhaltig, klimabewusst und umweltverträglich umzugestalten.



© Visualisierung: Initiative Lebenswerter Kranoldplatz
Text: Celine Hellriegel

Am 3. Juni 2022 wurde die noch junge Initiative „Lebenswerter Kranoldplatz“ gegründet. Der Kranoldplatz liegt im Zentrum von Lichterfelde-Ost im Bezirk Steglitz-Zehlendorf und bietet vielfältige Dienstleistungsangebote, darunter attraktive Einzelhandels-, Büro- und Wohnflächen.

Auch durch den fußläufig erreichbaren S-Bahnhof Lichterfelde-Ost wird der Platz permanent von Besuchern und Laufkundschaft frequentiert. Der Wochenmarkt, der seit vielen Jahren Mittwochs und Samstags auf dem Kranoldplatz stattfindet, ist ein Versammlungsort für Jung und Alt. Somit dient der Ort den Menschen und soll auch zukünftig als Treffpunkt vielfältiger Begegnungen dienen.

Der Kranoldplatz heute: Betonlastig, wenig Grünflächen

Die parteiunabhängige Initiative hat nachhaltige, umweltverträgliche, klimabewusste und ökologische Zielvorstellungen. Der Kranoldplatz, der zur Zeit hauptsächlich von Beton, Straßenzügen sowie 100 Pkw-Parkplätzen und nur wenig Grün geprägt ist, hat in gestalterischer Hinsicht großes Verbesserungspotential.

Das Areal soll laut Initiative lebenswerter werden – und zwar ohne jeglichen motorisierten Verkehr. Davon profitiere nicht nur das Mikroklima vor Ort, sondern auch die generelle Lebensqualität, die sich durch einen geringeren Lärmpegel verbessern würde.

Wünsche der Markthändler stehen im Fokus der Initiative

Konkret schlagen die Initiatoren eine Ausweitung der Platzfläche vor, um zum einen mehr Raum für den Markt zur Verfügung zu stellen und zum anderen auch eine bessere Einkaufs- und Aufenthaltsqualität zu schaffen. Wichtig ist ihnen bei der Umsetzung, dass bei der Umgestaltung der Marktbetrieb unter allen Gegebenheiten weiter stattfinden soll. Ihren Fokus legen sie dabei auf die wirtschaftlichen Belange und Wünsche der Markthändler, Dienstleister und Geschäfte.

Mit den gestellten Forderungen möchte die Initiative „Lebenswerter Kranoldplatz“ nun die Bezirksverordnetenversammlung auffordern, diese so bald wie möglich umzusetzen. Die Zählgemeinschaft aus den *Grünen*, der *SPD* sowie der *FDP* hat bereits Veränderungen des Kranoldplatzes ins Auge gefasst und verlangt derzeit in einem Antrag die Ziele und Forderungen an einen sogenannten „Runden Tisch“ zu konkretisieren und voranzutreiben.

GRÜNE, SPD UND FDP FORCIEREN VERÄNDERUNGEN am Kranoldplatz

Am geforderten „Runden Tisch“ sollen sich Interessengruppen aus den verschiedenen Bereichen wie Gewerbe und Politik sowie aus der Bezirks- und Senatsverwaltung zusammentun, um sich mit der Entwicklung des Ortskerns Lichterfelde-Ost zu befassen.

Im Rahmen des Kranoldplatz-Festes „Kranold platziert sich neu“, am Samstag, den 26. Juni, möchte sich die Initiative mittels zahlreicher Informations- und Mitmachstände den Bürgerinnen und Bürgern vorstellen. Das Fest soll somit Raum für einen Ideenaustausch über die zukünftige Gestaltung des Platzes bieten und wird Interessierte am Projekt teilhaben lassen. Bürgermeisterin Maren Schellenberg (*Die Grünen*) wird als Gast erwartet.

Weitere Bilder zum Projekt findet Ihr hier:



Der Kranoldplatz befindet sich im Ortsteil Lichterfelde im südwestlichen Bezirk Steglitz-Zehlendorf.

Weitere Projekte in Steglitz-Zehlendorf findet Ihr hier

Initiative „Lebenswerter Kranoldplatz“ gegründet

Gepostet von mfs | Jun 16, 2022

online

www.stadtrandnachrichten.de



Illustration und Gestaltung von Oliver Marraffa

Bürger*innen setzen sich in Lichterfelde Ost für eine nachhaltige, klimabewusste, umweltverträgliche und ökologische Umgestaltung des Kranoldplatzes und seiner Umgebung ein.

Die Initiative „Lebenswerter Kranoldplatz“ wurde am 03.06.2022 gegründet. Sie ist ein parteiunabhängiger Zusammenschluss von Bürger*innen aus dem Kranoldkiez, die sich für eine nachhaltige Entwicklung ihres Kiezes stark machen. **Sie setzen sich dafür ein, dass**

- *der Kranoldplatz zu einem lebenswerten Platz – ohne jeglichen ruhenden motorisierten Verkehr – umgestaltet wird und den Menschen wieder als Ort vielfältiger Begegnung dient,*
- *der Platz und seine Umgebung gemäß den Anforderungen des Berliner Mobilitätsgesetzes umgestaltet werden,*

- diese Umgestaltung zu einer möglichst weitgehenden Verbesserung des Mikroklimas vor Ort und weniger Verkehrslärm führt,
- die Fläche des Kranoldplatzes so weit wie möglich vergrößert wird und in der Folge mehr Raum für den Markt bietet,
- der Marktbetrieb während der Umgestaltung des Platzes unter allen Umständen aufrecht erhalten bleibt,
- die Einkaufs- und Aufenthaltsqualität am und auf dem Kranoldplatz verbessert werden und so die wirtschaftlichen Belange der Markthändler*innen, der Geschäfte und Dienstleister*innen rund um den Kranoldplatz gebührende Berücksichtigung finden,
- mobilitätseingeschränkte Menschen mittels geeigneter Konzepte notwendige Zugänge zu Dienstleister*innen und Geschäften rund um den Platz haben,
- der Platz mit Sondergenehmigung und für Fahrzeuge mit Sonderrechten gemäß StVO befahrbar ist,
- für das Zentrum von Lichterfelde Ost ein zeitgemäßes Parkraumkonzept für motorisierte und nicht motorisierte Fahrzeuge und an Markttagen auch für die Fahrzeuge der Markthändler*innen entwickelt wird und
- im Rahmen dieser Vorgaben Bürger*innen an der Umgestaltung des Platzes und seiner Umgebung angemessen beteiligt werden.

Die Initiative Lebenswerter Kranoldplatz fordert die BVV Steglitz-Zehlendorf auf, diese Ideen so bald wie möglich umzusetzen. Noch im Jahr 2022 soll sie einen entsprechenden Beschluss zur nachhaltigen, klimabewussten, umweltverträglichen und ökologischen Umgestaltung des Kranoldplatzes und seiner Umgebung im Rahmen eines integrierten Gesamtkonzepts fassen. Die Initiative bezieht sich dabei auch darauf, dass das Bündnis aus GRÜNEN, SPD und FDP in Steglitz-Zehlendorf in ihrer Zählgemeinschaftsvereinbarung eine Umgestaltung des Kranoldplatzes bereits ins Auge gefasst hat.

Helfen Sie mit, dass der Kranoldplatz wieder zu unserer lebenswerten Mitte wird.

Wir freuen uns, wenn Sie uns unterstützen oder bei uns mitmachen möchten.

KONTAKT: info@lebenswerterkranoldplatz.de

V.i.S.d.P.: Stephan Voß
Ferdinandstr. 23a
12209 Berlin

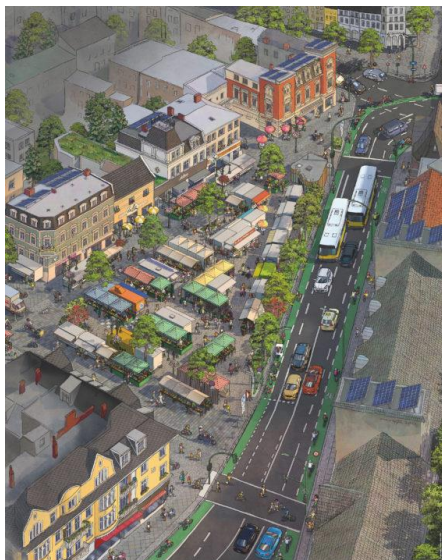


Von Boris Buchholz

Platz zum Leben

Aus dem Kranoldplatz in Lichterfelde-Ost soll ein attraktiver Ort für Menschen werden: Eine neue Bürgerinitiative setzt sich dafür ein, die bisher dort parkenden Autos zu verbannen Boris Buchholz berichtet für Sie aus Steglitz- Zehlendorf

Wie wäre das: Die kleine Straße vor dem Bekleidungsladen Stottrop, dem Optiker Löw und der Volksbank ist zum Fußgängerbereich geworden, das kleine Stück Ferdinandstraße vor dem Musikhaus Lichterfelde und dem Tabakladen Haese auch. Wo früher Autos fuhren und parkten, stehen Marktstände, befinden sich Bänke, flanieren Menschen. Vor dem ehemaligen Kino neben dem Hörgeräteakustiker stehen Tische mit Sonnenschirmen auf dem jetzt breiten Bürgersteig. Das Dreieck des Marktplatzes ist von Bäumen gesäumt, an Bänken auf den Einfassungen sitzen die Leute, quatschen, ruhen sich aus, genießen den Blick auf das Markttreiben. Und – aus der Luft gesehen fällt es besonders ins Auge – auch die Hauptverkehrsstraße am Platz, die zur Lankwitzer Straße wird, hat sich verändert: Links und rechts am Fahrbahnrand sind leuchtend grüne Fahrradstreifen aufgebracht – nie in den vergangenen 50 Jahren fuhr man am Kranoldplatz sicherer mit dem Rad.



Idyll der Zukunft. In der Vision der Initiative Lebenswerter Kranoldplatz befinden sich Radstreifen, Bänke, Bäume, eine öffentliche Toilette und ein Wasserspiel dort, wo heute noch die Autos parken. Der beliebte Wochenmarkt gewinnt an Platz,

Illustration: Oliver Marraffa

Bisher ist es nur eine Zeichnung von dem, was möglich wäre. Bisher sind es nur eine Handvoll Gleichgesinnte, die sich dieses Bild ausgemalt haben. Und doch: Die Anfang Juni von Bürgerinnen und Bürgern neu gegründete „Initiative Lebenswerter Kranoldplatz“ hat eine Vision – und ganz klare Vorstellungen. „Die Initiative setzt sich dafür ein, dass der Kranoldplatz zu einem lebenswerten Platz – ohne jeglichen ruhenden motorisierten Verkehr – umgestaltet wird und den Menschen wieder als Ort vielfältiger Begegnung dient“, heißt es in

der Presseerklärung zur Gründung. Der Platz solle „so weit wie möglich“ vergrößert werden, um dem Markt mehr Raum zu bieten. Der Umbau des Platzes solle zu einer Verbesserung des Mikroklimas und weniger Verkehrslärm führen. Der Zugang für mobilitätseingeschränkte Menschen zu den Geschäften, Dienstleistern, Praxen und Wohnungen in den Häusern am Platz müsse weiter möglich sein. Zwar solle der Platz selber von Autos an allen sieben Wochentagen befreit sein, doch müsse es für Fahrzeuge mit Sonderrechten oder Sondergenehmigungen möglich sein, den Platz zu befahren. Anlieferung und Müllabfuhr, Krankentransporte und Bücherbus könnten weiter rollen.

Zur Zeit dient der Kranoldplatz hauptsächlich einem Zweck: dem Parken. An fünf Vormittagen sowie sieben Nachmittagen und Nächten stehen Fahrzeuge auf dem dreieckigen Platz. Nur mittwochs und samstags zwischen 8 und 14 Uhr wird der Platz dank des Wochenmarktes zu dem, was die neue Initiative wünscht – einem lebenswerten Zentrum der Nachbarschaft in Lichterfelde-Ost. Damit das auch an den anderen Tagen der Woche Realität werden kann, fordert die Initiative Lebenswerter Kranoldplatz „für das Zentrum von Lichterfelde-Ost ein zeitgemäßes Parkraumkonzept für motorisierte und nicht motorisierte Fahrzeuge“.

„Der Platz soll einfach schöner und die Aufenthalts- und Einkaufsqualität im Zentrum von Lichterfelde-Ost sollen verbessert werden“, sagt Stephan Voß, einer der Gründer der neuen BI. Der Kranoldplatz solle Besucher:innen einladen, auch ohne Markt dort zu verweilen. „Das schafft nicht nur eine gute Atmosphäre im Kiez, sondern es kommt auch dem Handel zu Gute“, so der BI-Sprecher.

Jetzt kümmern sich bereits zwei Anwohnerinitiativen um die Zukunft des Kranoldplatzes und seiner Umgebung. Ausgelöst durch die Pläne des Investors Harald Huth am Platz und die Schließung des „Ferdinandmarkts“, des privaten Marktes unter dem Glasdach in der Ferdinandstraße, hatte die „Bürgerinitiative Kranoldkiez-Lichterfelde“ in den letzten Jahren an Stimme gewonnen. Warum es jetzt eine zweite Bürgerinitiative brauche? Die Idee des autofreien Kranoldplatzes werde von der Bürgerinitiative Kranoldkiez-Lichterfelde nicht geteilt, meint Stephan Voß: „Von ihr sind uns bislang auch keine weiteren konkreten Vorschläge zur Umgestaltung des Kranoldplatzes und seiner Umgebung bekannt.“ Gleichwohl freue er sich auf eine „gute und ertragreiche Zusammenarbeit“ – zugleich werde seine Initiative „eine laute Stimme und eine starke Bewegung für eine nachhaltige, klimabewusste, umweltverträgliche und ökologische Umgestaltung des Kranoldplatzes“ sein.

Auch mit dem von der bezirklichen Wirtschaftsförderung etablierten Standortmanagement Kranoldkiez will die neue BI zusammenarbeiten. „Schon vor der Gründung der Initiative haben deren Mitglieder nicht nur das Event auf dem Kranoldplatz als Anwohnerinnen und Anwohner initiiert, sondern es in Kooperation mit dem Standortmanagement auch in erheblichem Maße inhaltlich entwickelt und geprägt“, so Stephan Voß. Er spielt auf das Fest „Kranoldplatziert sich neu“ an, das am 26. Juni zwischen 13.30 und 21 Uhr auf dem Platz stattfindet und zu dem Wirtschaftsförderung und Standortmarketing einladen.

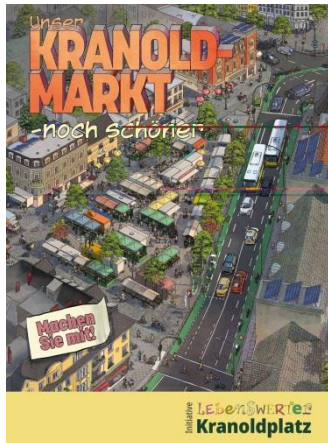
Am Sonntag in zwei Wochen werden nicht nur Live-Acts auf der Bühne sowie Essen und Trinken geboten. Kern der Kiezfeier sollen Infostände, Mitmachaktionen und Gesprächsrunden sein, die sich mit der Zukunft des Platzes beschäftigen – wie soll er sich entwickeln, wer soll ihn nutzen? Bürgermeisterin Maren Schellenberg (Grüne) wird ein Grußwort sprechen, die Stadträte Urban Aykal (Straßen und Grünflächen, Grüne) und Michael Karnetzki (Stadt-

entwicklung, SPD) diskutieren am Nachmittag mit Anwohnenden, Initiativen, Organisationen und Gewerbetreibenden über mögliche Veränderungen und Wünsche.

Auch die Bürgerinitiativen sind vertreten. Die „Initiative Lebenswerter Kranoldplatz“ will an sechs Ständen für ihre Ideen werben, dann sollen auch neue Zeichnungen und Bilder präsentiert werden: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft. Es ist ein Spieler mehr auf dem Platz.

Der Kranoldplatz der Zukunft

Neue Initiative stellt sich bei einem Fest vor



Das Plakat zeigt, wie sich die Initiative Lebenswerter Kranoldplatz ihren Kiez in Zukunft vorstellt. Foto: Initiative Lebenswerter Kranoldplatz

Am 3. Juni haben Bürger aus Lichterfelde-Ost die Initiative Lebenswerter Kranoldplatz gegründet. Für Sonntag, 26. Juni, laden die Mitglieder zu einer ersten Veranstaltung ein, stellen sich vor und informieren über ihre Ideen für einen Kranoldplatz der Zukunft.

Die parteiunabhängige Initiative hat sich eine nachhaltige, klimabewusste, umweltverträgliche und ökologische Umgestaltung des Kranoldplatzes und seiner Umgebung auf die Fahnen geschrieben. Sie setzen sich dafür ein, dass der Platz in Lichterfelde-Ost zu einem lebenswerten Platz wird. Das Areal soll so umgestaltet werden, dass er den Menschen als Ort vielfältiger Begegnungen dient – und zwar ohne jeglichen ruhenden motorisierten Verkehr. Von der Umgestaltung versprechen sich die Akteure eine Verbesserung des Mikroklimas vor Ort und weniger Verkehrslärm.

Konkret wünscht sich die Initiative eine Vergrößerung der Fläche des Kranoldplatzes, die dann auch mehr Raum für den Markt bietet. Während der Umgestaltung soll der Marktbetrieb unter allen Umständen aufrecht erhalten bleiben. Des weiteren setzt sich die Initiative Lebenswerter Kranoldplatz für eine bessere Einkaufs- und Aufenthaltsqualität am und auf dem Kranoldplatz ein. Damit sollen unter anderem auch die wirtschaftlichen Belange der Markthändler, der Geschäfte und Dienstleister rund um den Platz berücksichtigt werden. Dazu gehört auch ein zeitgemäßes Parkraumkonzept.

Die Initiative Lebenswerter Kranoldplatz fordert jetzt die Bezirksverordnetenversammlung auf, diese Ideen so bald wie möglich umzusetzen. Noch im Jahr 2022 soll ein entsprechender Beschluss zur Umgestaltung des Platzes im Rahmen eines integrierten Gesamtkonzeptes gefasst werden. Die Initiative bezieht sich dabei auch darauf, dass die Zählgemeinschaft aus Grünen, SPD und FDP in ihrer Zählgemeinschaftsvereinbarung eine Umgestaltung des Kranoldplatzes bereits ins Auge gefasst hat. Aktuell regt die Zählgemeinschaft in einem Antrag an, einen Runden Tisch Lichterfelde-Ost ins Leben zu rufen. Dieser soll Interessengruppen bündeln, die sich mit der Entwicklung des Ortskerns Lichterfelde-Ost befassen. Er soll Gewerbetreibende, Bürger, Politiker, Vertreter der Bezirks- und Senatsverwaltungen zusammenbringen und die Gestaltung des Kiezes rund um den Kranoldplatz voranbringen, heißt es in dem Antrag.

Am Sonntag, 26. Juni, stellt sich die Initiative Lebenswerter Kranoldplatz im Rahmen des Kranoldplatzfestes „Kranold platziert sich neu“ an zahlreichen Info- und Mitmachständen den Bürgern vor. Von 13.30 bis 21 Uhr sind Interessierte eingeladen, die Initiative persönlich kennenzulernen und sich über Ideen und die zukünftige Gestaltung des Platzes und seiner Umgebung auszutauschen. Darüber hinaus gibt es ein vielfältiges und kulinarisches Angebot sowie ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm. Ein Spielmobil lädt die jüngsten Besucher zu Erkundungen des Kiezes ein.

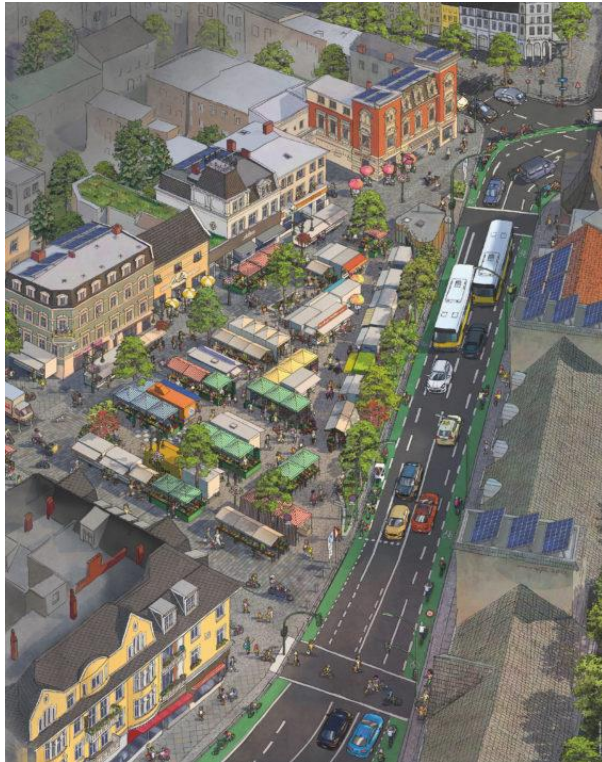
Das Fest wird offiziell um 14 Uhr von Bürgermeisterin Maren Schellenberg (Grüne) eröffnet. Am späten Nachmittag ist eine Diskussionsrunde mit den Stadträten Urban Aykal (Grüne) und Michael Karnetzki (SPD) geplant. Weitere Informationen zur Veranstaltung auf www.standortmanagement-lichterfelde-ost.de.

TAGESSPIEGEL
LEUTE Steglitz-
Zehlendorf

Boris Buchholz

09-06-22 online

- NACHBARSCHAFT -



Wie wäre das, am Kranoldplatz: Die kleine Straße vor dem Bekleidungsladen Stottrop, dem Optiker Löw und der Volksbank ist zum Fußgängerbereich geworden, das kleine Stück Ferdinandstraße vor dem Musikhaus Lichterfelde und dem Tabakladen Haese auch. Wo früher Autos fuhren und standen, stehen Markstände, befinden sich Bänke, flanieren Menschen. Vor dem ehemaligen Kino neben dem Hörgeräteakustiker stehen Tische mit Sonnenschirmen auf dem jetzt breiten Bürgersteig. Das Dreieck des Marktplatzes ist von Bäumen gesäumt, an Bänken auf den Einfassungen sitzen die Leute, quatschen, ruhen sich aus, genießen den Blick auf das Markttreiben. Und – aus der Luft gesehen fällt es besonders ins Auge – auch die Hauptverkehrsstraße am Platz, die zur Lank-

witzer Straße wird, hat sich verändert: Links und rechts am Fahrbahnrand sind leuchtend grüne Fahrradstreifen aufgebracht – nie in den vergangenen 50 Jahren fuhr man am Kranoldplatz sicherer mit dem Rad.

Bisher ist es nur eine Zeichnung von dem, was möglich wäre. Bisher sind es nur eine Handvoll Gleichgesinnte, die sich dieses Bild ausgemalt haben. Und doch: Die Anfang Juni von Bürgerinnen und Bürgern neu gegründete „Initiative Lebenswerter Kranoldplatz“ hat eine Vision – und ganz klare Vorstellungen. „Die Initiative setzt sich dafür ein, dass der Kranoldplatz zu einem lebenswerten Platz – ohne jeglichen ruhenden motorisierten Verkehr – umgestaltet wird und den Menschen wieder als Ort vielfältiger Begegnung dient“, heißt es in der Presseerklärung zur Gründung. Der Platz solle „so weit wie möglich“ vergrößert werden, um dem Markt mehr Raum zu bieten. Der Umbau des Platzes solle zu einer Verbesserung des Mikroklimas und weniger Verkehrslärm führen. Der Zugang für mobilitätseingeschränkte Menschen zu den Geschäften, Dienstleistern, Praxen und Wohnungen in den Häusern am Platz müsse weiter möglich sein. Zwar solle der Platz selber von Autos an allen sieben Wochentagen befreit sein, doch müsse es für Fahrzeuge mit Sonderrechten oder Sondergenehmigungen möglich sein, den Platz zu befahren. Anlieferung und Müllabfuhr, Krankentransporte und Bücherbus könnten weiter rollen.

Zur Zeit dient der Kranoldplatz hauptsächlich einem Zweck: dem Parken. An fünf Vormittagen, sieben Nachmittagen und Nächten stehen Fahrzeuge auf dem dreieckigen Platz. Nur mittwochs und samstags zwischen 8 und 14 Uhr wird der Platz dank des Wochenmarktes zu dem, was die neue Initiative wünscht – einem lebenswerten Zentrum der Nachbarschaft in Lichterfelde-Ost. Damit das auch an den anderen Tagen der Woche Realität werden kann, fordert die Initiative Lebenswerter Kranoldplatz „für das Zentrum von Lichterfelde-Ost ein zeitgemäßes Parkraumkonzept für motorisierte und nicht motorisierte Fahrzeuge“.

„**Der Platz soll einfach schöner** und die Aufenthalts- und Einkaufsqualität im Zentrum von Lichterfelde Ost sollen verbessert werden“, sagt **Stephan Voß**, einer der Gründer der neuen BI. Der Kranoldplatz solle Besucherinnen und Besucher einladen, auch ohne Markt dort zu verweilen. „Das schafft nicht nur eine gute Atmosphäre im Kiez, sondern es kommt auch dem Handel zu Gute“, so der BI-Sprecher.

Jetzt kümmern sich bereits zwei Anwohnerinitiativen um die Zukunft des Kranoldplatzes und seiner Umgebung. Ausgelöst durch die Pläne des Investors **Harald Huth** am Platz und die Schließung des „Ferdinandmarkts“, des privaten Marktes unter dem Glasdach in der Ferdinandstraße, hatte die „Bürgerinitiative Kranoldkiez-Lichterfelde“ in den letzten Jahren an Stimme gewonnen. Warum es jetzt eine zweite Bürgerinitiative brauche? Die Idee des autofreien Kranoldplatzes werde von der „Bürgerinitiative Kranoldkiez-Lichterfelde“ nicht geteilt, meint Stephan Voß: „Von ihr sind uns bislang auch keine weiteren konkreten Vorschläge zur Umgestaltung des Kranoldplatzes und seiner Umgebung bekannt.“ Gleichwohl freue er sich auf eine „gute und ertragreiche Zusammenarbeit“ – zugleich werde seine Initiative „eine laute Stimme und eine starke Bewegung für eine nachhaltige, klimabewusste, umweltverträgliche und ökologische Umgestaltung des Kranoldplatzes“ sein.

Fest auf dem Platz. Auch mit dem von der bezirklichen Wirtschaftsförderung etablierten Standortmanagement Kranoldkiez will die neue BI zusammenarbeiten. „Schon vor der Gründung der Initiative haben deren Mitglieder nicht nur das Event auf dem Kranoldplatz als Anwohnerinnen und Anwohner initiiert, sondern es in Kooperation mit dem Standortmanagement auch in erheblichem Maße inhaltlich entwickelt und geprägt“, so Stephan Voß. Er spielt auf das Fest „Kranoldplatziert sich neu“ an, dass am 26. Juni zwischen 13.30 und 21 Uhr auf dem Platz stattfinden und zudem die Wirtschaftsförderung und das Standortmarketing einladen.

Am Sonntag in zwei Wochen werden nicht nur Live-Acts auf der Bühne sowie Essen und Trinken geboten. Kern der Kiezfeier sollen Infostände, Mitmachaktionen und Gesprächsrunden sein, die sich mit der Zukunft des Platzes beschäftigen – wie soll er sich entwickeln, wer soll ihn nutzen? Die Bürgermeisterin **Maren Schellenberg** (Grüne) wird ein Grußwort sprechen, die Stadträte **Urban Aykal** (Straßen- und Grünflächenamt, Grüne) und **Michael Karnetzki** (Stadtentwicklung, SPD) diskutieren am Nachmittag mit Anwohnenden, Initiativen, Organisationen und Gewerbetreibenden über mögliche Veränderungen und Wünsche der Beteiligten.

Auch die Bürgerinitiativen werden auf dem Fest vertreten sein. Die „Initiative Lebenswerter Kranoldplatz“ will an sechs Ständen für ihre Ideen werben, dann sollen auch neue Zeichnungen und Bilder präsentiert werden. Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft – es ist ein Spieler mehr auf dem Platz.

- **Bläserkonzert an diesem Sonntag, 12. Juni:** Wie vergangene Woche berichtet laden die Bürgerinitiative Kranoldkiez-Lichterfelde und die Gustav-Heinemann-Schule zwischen 15 und 17 Uhr zum Platzkonzert – Concert Band, Bläserklasse und Brass Bands werden zu hören sein, bei kostenlosem Eintritt.
- Illustration: **Oliver Marraffa**